Sektion
WEITWANDERER

Mitteilungen

Oesterreichischer Alpenverein

Jahrgang 20 | November 1998 | 4/98 · Heft 77

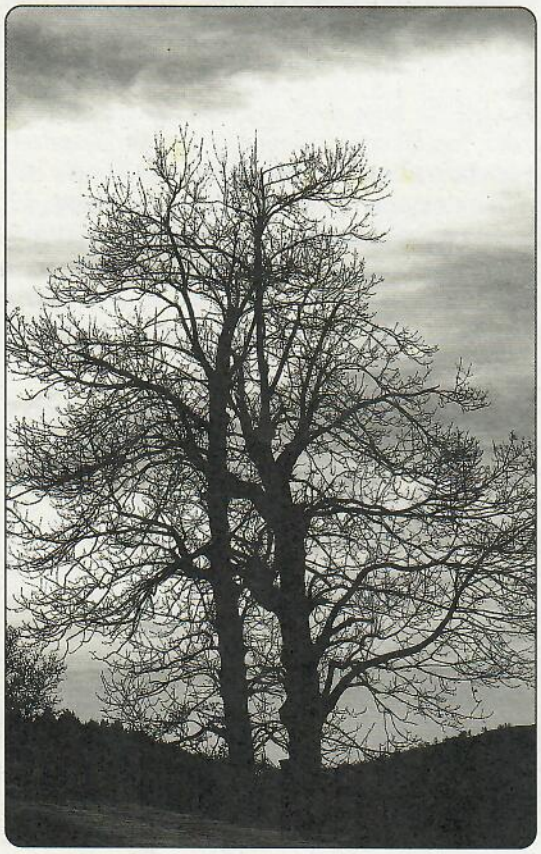

Foto: Erika Käfer

Aus dem Inhalt:

	Seite
Neues aus der Sektion	2
In eigener Sache	2
OeAV-Sektion Weitwanderer im Internet	3
Nachrichten aus Wien	3
Nachrichten aus Niederösterreich	4
Nachrichten aus Oberösterreich	4
In der Samnaungruppe	5
Südalpiner Weitwanderweg 03	5
10 Jahre OÖ. Mariazellerweg	5
Nachrichten aus der Steiermark	6
Nachrichten aus Salzburg	7
Nachrichten aus Kärnten	7
Danke	8
Wir gratulieren	8
Richtig helfen	9
Neues für Weitwanderer	9
Vom Silvrettastausee zum Bodensee	9
Europaecke – Jubiläumsgedenktreffen auf dem Geschriebenstein	11
Wir trauern um unsere Toten	12
Willkommen auf Madeira	12
Bücher	14
Wir und die Umwelt – Das Rheindelta	16
Termine	16
Impressum	16

Einladung

zum 19. OÖ. Weitwanderertreffen in Linz
am 14. November 1998, 15 Uhr,
Ursulinenhof

Einladung

zum 22. NÖ. Weitwanderertreffen in St. Pölten
am 21. November 1998, 15 Uhr,
Kolpinghaus, Dr.-Karl-Renner-Promenade 8

Mitgliedsbeiträge für 1999

Mit Beschluss der Hauptversammlung 1997 in Kötschach-Mauthen wurden die Mitgliedsbeiträge neu festgesetzt und um das ANS (Alpenverein-Notfallservice) sowie den SOS-Rückholdienst erweitert; beides ist jetzt im Beitrag inbegriffen. Die Mitgliedsbeiträge für 1999 bleiben unverändert:

A-Mitglied	**= Vollmitglied**	**öS 530,–***
B-Mitglied	= Ehegatte(in), Witwen und Waisen nach einem A-Mitglied, Bergrettung, Arbeits- und Erwerbslose, Kriegsversehrte und Zivilinvalide ab 70% Minderung, sowie Senioren ab 60 und Junioren ab 18 und bis 25, bei nachgewiesenem Studium sogar bis 27	**öS 390,–***
Jugend	alle bis 18	**öS 170,–***
C-Mitglied	= A- und B-Mitglieder anderer OeAV-Sektionen, des DAV oder des AVS, **mit vollem Stimmrecht sowie aktivem und passivem Wahlrecht**	**öS 175,–**
Z-Mitglied	Zeitungsbezieher, das sind Personen, die nur die Sektionsmitteilungen bzw. alle sonstigen Informationen beziehen, unabhängig von irgendeiner Vereinszugehörigkeit, **jedoch ohne Stimmrecht**	**öS 90,–**
Familien	für Familien ab 1 Kind	**öS 920,–****
Hüttenmarke	nur für A und B	**öS 20,–**
Portozuschlag	für Zusendung der „AV-Mitteilungen" ins Ausland	**öS 45,–**
Portozuschlag	für Zusendungen der Sektionsmitteilungen ins Ausland	**öS 30,–**

*) In diesem Beitrag ist der Bezug einer Zeitschrift inbegriffen:
Kategorie A und B: „AV-Mitteilungen"
Kategorie Jugend (bis 15 Jahre): „Gipfelwind"
ab 15: „AV-Mitteilungen"
Der Bezug der Sektionsmitteilungen ist für alle Mitglieder in deren Beitrag inbegriffen. Pro Anschrift kommt jedoch nur eine Zeitschrift zum Versand.

) Der ermäßigte Familienbeitrag steht jenen Familien zu, bei denen die Eltern mit wenigstens einem nachweislich unversorgten Kind bis zum Höchstalter von 25 Jahren, bei nachgewiesenem Studium sogar bis zum vollendeten 27. Lebensjahr, derselben Sektion angehören. Der Bezug je eines Exemplares der entsprechenden Zeitschrift pro Familie ist im Beitrag inbegriffen. Für alleinerziehende Familienerhalter gilt der ihrer Kategorie zustehende Mitgliedsbeitrag. Die **beitragsfreien Kinder im Familienverband sind mitversichert!

Personen, die ab 1. September eines Jahres beim OeAV Mitglied werden, zahlen den Beitrag **für das nächste Jahr** (zuzüglich evtl. gewünschter Hüttenmarke), erhalten aber die Mitgliedskarte **für das laufende (Rest-)Jahr unentgeltlich** dazu. (Der Versicherungsschutz tritt bereits am Tage nach der Einzahlung in Kraft!) Es ist die übliche Beitrittserklärung auszufüllen, der durch das neue Mitglied bezahlte Beitrag gilt für das Folgejahr, für welches die Mitgliedskarte automatisch zugesandt wird.

Achtung: Die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge erfolgt wie im Vorjahr. Sie erhalten vom Gesamtverein die neue Mitgliedskarte zusammen mit einem Erlagschein direkt zugesandt. Nach Einzahlung Ihres Beitrages unterschreiben Sie, bitte, die Mitgliedskarte. Somit ist Ihre Mitgliedschaft für 1999 aktiviert (einschließlich der vollen Versicherung). Den beigeschlossenen zweiten Zahlschein können Sie – sofern Sie dies wünschen – für die Bezahlung der Hüttenmarke (S 20,–) oder des OeAV-Jahrbuches 1999 verwenden. Das Porto für den Versand der Hüttenmarke trägt – wie schon im Vorjahr – die Sektion Weitwanderer. Für das Jahr 2000 wurde vom Gesamtverein eine Neuregelung in Bezug auf die Hüttenmarke angekündigt.

Unsere ausländischen Mitglieder bzw. die C- und Z-Mitglieder erhalten – wie bisher – die Erlagscheine direkt von der Sektion Weitwanderer zugesandt.

Sobald die Modalitäten bezüglich Bezahlung in EURO geregelt sind, werden wir Sie davon in Kenntnis setzen.

Sehr verehrte Mitglieder, liebe Freunde und Gönner!

Von bereits gewohnter Stelle aus begrüße ich Sie wieder herzlich. Wie immer in den Novembermitteilungen möchte ich Ihnen von der OeAV-Mitgliederversammlung, die heuer in Tirols Landeshauptstadt in würdigem Rahmen stattfand, berichten.

Nachdem einige Ehrengäste – angeführt von Frau Unterrichtsministerin Gehrer – ihre Grußworte an die Versammlung gerichtet hatten, wurde – wie es im Jahr der Jugend sein soll – durch den Bundesjugendführer über das Jahr der Jugendarbeit und das Bundesjugendtreffen in Kötschach-Mauthen berichtet.

In ihrem Jahresrückblick wies die 2. Vorsitzende, Frau Adelheid Höfler, auf die Leistungen des OeAV und vor allem auf den Mitgliederzuwachs hin, der nicht zuletzt auf die vielfältigen Aktivitäten und Dienstleistungen, die von den Alpenvereinssektionen den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden, zurückzuführen ist. In diesem Zusammenhang wurden jene Sektionen vorgestellt und geehrt, die 1997 die größten Mitgliederzuwächse sowohl prozentuell als auch nominell zu verzeichnen hatten.

Mit Wehmut gedachte Frau Höfler auch der Trennung von den niederländischen Bergfreunden, die sich vom OeAV lösgelöst haben und mit ihren holländischen Kameraden einen eigenen Verein gründeten. Ebenso legte sie in ihrem Bericht die Gründe des Ausschlusses der OeAV-Sektion Wienerland dar.

Mit einem Hinweis auf die gute Zusammenarbeit mit allen alpinen Vereinen und ihrem Dank an die Funktionäre der Sektionen beendete sie ihren Bericht mit dem Wunsch, unser aller Ideen weiter zu verfolgen, um das Jahr 1998 wieder zu einem erfolgreichen Vereinsjahr zu gestalten.

Das Thema „Wege" nahm in der Tagesordnung breiten Raum ein, wird doch im gesamten Alpenraum eine einheitliche Wegbeschilderung angestrebt. Die neuen Schilder sollen in Pfeilform (Schild mit Spitze) gestaltet sein und ihre Beschriftung (schwarz auf gelbem Grund) soll Ziel, Gehzeit bis zur nächsten Hütte, aktuelle Höhe und Standort enthalten. Die Wegmarkierungen sollen künftig im alpinen Gelände weiß-rot-weiß sein – sofern sie nicht Österreichs zehn Weitwanderwege betreffen, deren rot-weiß-rote und mit der jeweiligen Wegnummer versehene quadratische Tafeln weiterhin bestehen bleiben.

Für die Verwirklichung dieser Empfehlungen ist ein Zeitraum von 10 bis 15 Jahren veranschlagt, was jedoch nur unter Mitwirkung der anderen markierenden alpinen Vereine, Organisationen, Tourismusverbände und Gemeinden umgesetzt werden kann.

Schließlich fasste die Mitgliederversammlung eine Resolution, die sich gegen die zunehmende Beschränkung der freien Betretbarkeit der Berggebiete ausspricht und die zum Teil ganzjährig bestehende „Ausweisung" der Wanderer und Bergsteiger aus großflächigen Wildschongebieten zum Inhalt hat. Der OeAV stellt in dieser Resolution mit Befremden fest, dass bei diesen vorwiegend zugunsten der Jägerschaft ausgewiesenen Betretungsverboten die Interessen des erholungssuchenden Menschen auf der Strecke bleiben und verwahrt sich entschieden dagegen, den Menschen als Verursacher der oft eklatanten Waldschäden zu diskriminieren. Der OeAV wird sich dafür einsetzen, dass die Erholungsfunktion des Waldes nicht auf eine kleine Gruppe jagdausübungsberechtigter Personen eingeschränkt wird.

Vor einem Jahr habe ich u.a. über den „OeAV im Internet" berichtet und leite so auf das Sektionsgeschehen über, um Sie auf einen diesbezüglichen Bericht an anderer Stelle dieser Mitteilungen hinzuweisen.

Hinweisen möchte ich aber auch auf den Bericht unseres Wiener Beirates, Toni Szuppan, über das Weitwanderertreffen im Mai nächsten Jahres in Gmünd/NÖ aus Anlass des zwanzigjährigen Bestehens der Sektion Weitwanderer, wozu ich Sie ganz herzlich einlade, um mit uns einige Wanderungen zu unternehmen und im Kreise von Freunden gemütliche und unbeschwerte Tage zu verbringen. Nähere Details können Sie den Mitteilungen im Februar 1999 entnehmen.

Abschließend darf ich Ihnen noch kurz über das „Internationale Jahr der älteren Menschen" berichten, das durch die Vereinten Nationen für 1999 ausgerufen wurde. Künftig soll der 1. Oktober jeden Jahres als „Internationaler Tag der älteren Menschen" begangen werden. Wie ich glaube, ist es nur recht und billig, dass sich auch der OeAV einmal mit jenen Menschen beschäftigt, die ihm bereits durch Jahrzehnte hindurch angehören und der Generation der „50 plus" zuzurechnen sind. Jener Generation, die auch bereit ist, sich für die Gesellschaft nutzbringend einzusetzen und mit der jungen Generation in Kontakt zu bleiben. Wir werden Ihnen laufend über dieses internationale Jahr berichten und wie der OeAV und seine Sektionen darauf Bezug nehmen.

Sollte Ihnen die Teilnahme an den noch verbleibenden größeren Sektionsveranstaltungen nicht möglich sein, möchte ich Ihnen auf diesem Wege für Ihr Interesse am Sektionsgeschehen herzlich danken und bereits heute zum kommenden Weihnachtsfest alles Gute und zum Jahreswechsel Gesundheit für Sie und Ihre Angehörigen sowie ein schönes Wanderjahr 1999 wünschen.

Ihr *Fritz Käfer*

Übrigens: Die Sektion Weitwanderer ist immer erreichbar: Telefon privat: 01/4938408 (Anrufbeantworter), Büro 01/5200-24431 oder 21101, Mobiltelefon: 0664/2737242. E-Mail-Adresse: weitwanderer@sektion.alpenverein.at

In eigener Sache

Mit 1. August 1998 trat die neue Rechtschreibreform in Kraft. Obwohl eine Übergangsfrist bis zum Jahre 2005 zur Umsetzung dieser Maßnahme eingeräumt wurde, hat sich die Sektion Weitwanderer entschlossen, diese Neuerung bereits jetzt anzunehmen. Somit wurden die Artikel der vorliegenden Mitteilungen bereits den Regeln der neuen Rechtschreibung auf der Grundlage des „Duden" angepasst. Wenn uns manches auch anfangs etwas ungewohnt erscheinen mag, so sollten wir uns doch bemühen – schon

aus Rücksicht auf unsere Kinder, die bereits seit vergangenem Schuljahr danach unterrichtet werden, – uns nach und nach mit den Neuerungen vertraut zu machen, damit unsere jüngeren Leser nicht verunsichert werden.

Nun, nach diesen etwas trockenen Mitteilungen eine kleine (wahre?) Anekdote zur Aufheiterung, die die Wichtigkeit der richtigen Beistrichsetzung unter Beweis stellt:

Auf einen zum Tode Verurteilten wartet schon der Strick. Der Gouverneur will Gnade vor Recht ergehen lassen und ordnet die Sendung eines Eilbriefes an, dessen Inhalt lauten soll: „Wartet, nicht hängen!" Doch seine Sekretärin hat Probleme mit dem Beistrich. Als der Scharfrichter die Depesche öffnet, liest er folgenden Satz: „Wartet nicht, hängen!"

Ob diese Story nun wahr ist oder nicht, sie zeigt, wie wichtig genaue Kenntnisse der Rechtschreibung bzw. der Beistrichsetzung sein können. In diesem Sinne hoffe ich auf Ihr Verständnis und werde mich bemühen, künftig der neuen Rechtschreibung zu entsprechen.

Ihre *Erika Käfer*

OeAV-Sektion Weitwanderer im Internet

Der Oesterreichische Alpenverein wollte sich dem Trend der Zeit nicht verschließen und ist seit Anfang des Jahres 1998 im Internet vertreten. Mag. Michael Larcher berichtete in den AV-Mitteilungen 3/98 ausführlich darüber (Adresse: http://www.alpenverein.at). Auch die Sektion Weitwanderer ist mit 25. August 1998 „ins Netz" gegangen und somit ab sofort auch über E-Mail-Adresse weitwanderer@sektion.alpenverein.at erreichbar. Sie werden – wenn alles planmäßig verläuft – etwa ab Jahresende, wenn Sie im Alpenverein „Sektion Weitwanderer" anklicken, auf drei eigenen „Homepage-Seiten" nicht nur Wissenswertes und Interessantes über unsere Sektion („Die Überregionale") finden, sondern auch den Verlauf der Weitwanderwege in Kurzform und deren Betreuer („Wege und Betreuer") sowie das Veranstaltungsprogramm der Sektion („Was ist los?"), das laufend auf den neuesten Stand gebracht wird.

Wir hoffen, der modernen Zeit entsprechend, damit auch den Mitgliedern und Interessierten aus aller Welt Information und Service zu bieten und würden uns freuen, wenn wir dadurch auch neue Mitglieder gewinnen könnten.

Ihre „Internet-Betreuerin"
Erika Käfer

Nachrichten aus Wien

Liebe Wanderfreunde!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, geht das Jahr langsam seinem Ende zu. Hoffentlich hat es Ihnen die erhofften Berg- und Wandererlebnisse gebracht.

Die Eibiswalder Wandertage standen diesmal im Zeichen der endgültigen Eröffnung des Wandermuseums. Leider war ich in Folge meiner Krankheit nicht mehr voll einsatzfähig, aber Familie Käfer und Herr Krampl von der OeAV-Ortsgruppe Eibiswald haben mich sehr unterstützt. Herzlichen Dank dafür.

Anläßlich der Bergmesse bei der Pauluskapelle gedachten wir unseres Sektionsgründers Carl Hermann, der ja in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag gefeiert hätte.

Meine Wanderung am 30. August auf die Gahns konnte ich leider nicht durchführen. Aber mein Freund Peter Jaros sprang für mich ein, wofür ich auch ihm herzlich danke.

Auch unsere Kulturfahrt nach Znaim mit Stadtrundgang sowie Besichtigung der Schlösser Vranov (Frain) und Bitov konnte ich nicht mitmachen. Dem Vernehmen nach waren aber die Teilnehmer durchaus zufrieden und es gab noch – nach einer kurzen Wanderung – einen fröhlichen Ausklang in einem Gasthof in Lechovice.

Ich möchte mich auf diesem Wege für alle Genesungswünsche, die bei mir eingegangen sind, herzlich bedanken. Sie haben mit dazu beigetragen, dass ich mich wieder sehr wohl fühle und in die Zukunft blicken kann.

Ende September hat mein Vorgänger als Beirat für Wien, Ernst Kreutzer, seinen 70. Geburtstag gefeiert. Ich möchte ihm nochmals herzlichst gratulieren und noch viele schöne Jahre im Kreise seiner Lieben wünschen.

Unsere heurige Adventfeier findet gemeinsam mit unseren Freunden von der OeAV-Sektion Südburgenland am 28. und 29. November statt (Näheres siehe Wanderprogramm).

Den Höhepunkt des nächsten Jahres wird aber das Weitwandererertreffen anlässlich des 20-jährigen Bestehens unserer Sektion darstellen. Es wird in Gmünd/NÖ, unserem Sektionssitz, in der Zeit vom 12. bis 16. Mai 1999 abgehalten werden. Aber bereits ab 8. Mai wird ein Wanderprogramm geboten werden (Näheres ebenfalls im Wanderprogramm).

Im März wird das nunmehr schon 24. Wiener Weitwandererertreffen gemeinsam mit der Jahreshauptversammlung unserer Sektion wie immer im Restaurant Wienerwald abgehalten werden. Es wäre schön, wenn ich gerade Sie und Ihre lieben Angehörigen und Freunde begrüßen dürfte. Das Gleiche gilt für die nun schon traditionelle „Wanderung ins Blaue", die wie immer am nächsten Tag stattfinden wird.

Jetzt bleibt mir nur noch, Ihnen allen ein frohes Fest und einen guten Rutsch (nicht wörtlich nehmen!) ins neue Jahr sowie ein kräftiges „Berg Heil" und „Gut Fuss" zu wünschen.

Ihr *Anton Szuppan*

Programm der Gruppe Wien der OeAV-Sektion Weitwanderer

Sonntag, 15.11.1998: Bisamberg. Marchfeldkanal – Magdalenenhof – Gamshöhe – Hagenbrunn – Herrenholz – Stammersdorf. Gehzeit 3–4 Std. Treffpunkt: 9.30 Uhr Station Anton-Schall-Gasse der Linie 31. Organisator: Szuppan.

Donnerstag, 19.11.1998: Weitwanderweg 04. Klosterneuburg – Redlingerhütte – Hadersfeld – Greifenstein oder Höflein. Gehzeit: 3 – 4 Std. Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Heiligenstadt, Kassenhalle. Zugabfahrt 9.13 Uhr. Organisator: Tkacsik.

Samstag, 28. – Sonntag, 29.11.1998: Adventfeier. Gemeinsam mit der Gruppe Berg- und Weitwandern der OeAV-Sektion Edelweiß und unseren Freunden von der OeAV-Sektion Südburgenland. Abfahrt mit Sonderbus nach Oberwart. Treffpunkt: 7.45 Uhr vor der Geschäftsstelle der OeAV-Sektion Edelweiß (Abfahrt 8 Uhr). Um ca. 11 Uhr werden wir von unseren Freunden der Sektion Südburgenland zu einer etwa dreistündige Wanderung abgeholt. Natürlich ist eine gemütliche Mittagsrast eingeplant. Nächtigung in erstklassigen Ein- bzw. Zweibettzimmern mit Du und WC, im Hotel garni

ZAMBO in Oberwart. Ebendort findet auch unsere vorweihnachtliche Feierstunde statt. Gestaltung Erika Käfer gemeinsam mit dem Gitarrentrio Heiling aus Seibersdorf/Stmk.

Am Sonntag machen wir eine Fahrt ins Südburgenländische Weinland und eine Wanderung je nach Wetterlage, wieder gemeinsam mit unseren Freunden aus Oberwart. Unser Bus bringt uns schließlich wieder nach Hause. Pauschalpreis (Hin- und Rückfahrt einschließlich Nächtigung mit Frühstücksbuffet): S 350,–. Auskunft und Anmeldung (dringend!) bei den Organisatoren Szuppan und Tkacsik.

Samstag, 12.12.1998: Christkindlwanderung. Gemeinsam mit unseren oberösterreichischen Wanderfreunden. Treffpunkt 6.20 Uhr Wien Westbhf., Kassenhalle. Zugabfahrt: 6.29 Uhr. Reiseorganisator: Szuppan.

Mittwoch, 6.1.1999: Anninger. Mödling – Anninger-Schutzhaus – Rudolf-Proksch-Hütte – Pfaffstätten. Gehzeit: ca. 4 Std. Treffpunkt: Entweder 8.30 Uhr Bahnhof Wien Meidling, Kassenraum (Zugabfahrt 8.45 Uhr) oder aber Bahnhof Mödling, Kassenraum. Organisator: Szuppan.

Vorschau auf 1999

Sonntag, 7.3.1999: „Wanderung ins Blaue". Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.

Mittwoch, 12. bis Sonntag, 16. Mai 1999: „Weitwanderertreffen in Gmünd"

Voraussichtliches Programm:

Mittwoch: Spaziergang durch Gmünd (Reisepaß mitnehmen). Abends Diavortrag über die Region Gmünd von Karl-Heinz Tröstl.

Donnerstag: Fahrt mit der Schmalspurbahn nach Langschlag bzw. Groß Gerungs. Wanderung auf dem Weitwanderweg 08 nach Groß Pertholz. Rückfahrt per Bahn oder Bus. Abends Diavortrag über den Nord-Süd-Weitwanderweg 05 von Adelbert Pointl.

Freitag: Sternwanderung (verschiedene Ausgangspunkte) zum Nebelstein. Anschließend Hüttenabend. Heimfahrt mit Sonderbus.

Samstag: Wanderung auf dem Weitwanderweg 07 nach Heidenreichstein (oder umgekehrt). Fahrt mit Bus. Um 18 Uhr findet in der Stadtpfarrkirche Gmünd die Aufführung der Weitwanderermesse von Josef Kaiblinger statt. Es singen und musizieren das Duo Kaiblinger mit Bettina Dolezal sowie die Lilienfelder Berghof-Stub'nmusi. Anschließend „Bunter Abend".

Sonntag: Kleine Blockheidewanderung mit anschließendem Frühschoppen als Ausklang dieser Veranstaltung.

Das genaue Programm sowie das Programm der Wanderungen ab 8. Mai 1999 finden Sie in der nächsten Ausgabe unserer Mitteilungen ebenso wie auch eine Quartierbestellkarte. Voranmeldungen sind aber bereits jetzt beim Organisator Szuppan möglich.

Abende der Gruppe Berg- und Weitwandern der OeAV-Sektion Edelweiß, Walfischgasse 12, 1010 Wien

(jeweils Mittwoch, sofern nicht anders angegeben; Beginn der Diavorträge 18.30 Uhr)

11.11.1998: Diawettbewerb. Es können bis zu 5 Dias pro Teilnehmer eingereicht werden. Schöne Preise. Organisator Szuppan.

25.11.1998: Gruppenhauptversammlung. Anträge sollen bis zum 11. November 1998 beim Gruppenausschuß eingelangt sein.

9.12.1998: Vorweihnachtliche Feierstunde. Gestaltung Erika Käfer.

23.12.1998: kein Gruppenabend!

30.12.1998: Gemütlicher Jahresausklang.

13.1.1999: Weitwanderweg 02". Hainburg – Großvenediger. Diavortrag von Franz Schaller.

27.1.1999: Teltsch und Südmähren. Diavortrag von Alois Messeritsch.

Freitag, 29.1.1999: Es lebe der Sport. Unter dieser Devise steht unser diesjähriges Gschnas. Es spielt wieder unser beliebter Alleinunterhalter „Aster". Preis für Büffet, Getränke und Musik S 170,–. Beginn: 19 Uhr. Anmeldungen beim Organisator Tkacsik.

10.2.1999: Nochmals mit vollem Schwung. Unter dieser Devise steht unser „Nachgschnas" mit Musik von Tonband bzw. Platte. Beginn 18 Uhr.

24.2.1999: Weitwanderweg 03. Teil 1 Radkersburg – Thörl-Maglern. Diavortrag von Christian Steinwandtner.

Telefonnummern der Organisatoren:

Szuppan: 01/71123/2133 (Büro), 01/888 28 75 (privat), 0664/210 58 54 (Mobiltelefon). *Tkacsik:* 01/212 20 51 (privat).

Wir wünschen unserem rekonvaleszenten Beirat „Toni" auf diesem Wege recht baldige und vor allem völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit. (Die Redaktion.)

Nachrichten aus Niederösterreich

Liebe Wanderfreunde!

Zur alljährlichen gemeinsamen Radtour „Fahrt ins Blaue" am 8. August konnten wegen Terminüberschneidungen keine Weitwanderer teilnehmen. Im nächsten Jahr wird man gemeinsam den Zeitpunkt der beliebten Tour festlegen.

Aber dennoch gab es schon 3 Wochen vorher eine gemeinsame Wanderung mit Weitwanderern und Mitgliedern der Sektion Edelweiß sowie Freunden der Sektion Horn und der Wandervereine Rodingersdorf und Mödling. Die Teilnehmer konnten sich wie jedes Jahr über eine wunderschöne Wanderstrecke, bei bestem Wetter, mit den dazugehörenden Labestellen freuen.

Für heuer stehen noch 2 Wanderveranstaltungen gemeinsam mit der OeAV-Sektion Horn, zu denen auch Sie recht herzlich eingeladen sind, auf dem Programm. Anmeldung jeweils bei Gerold Sprung, Sandgrube 3, 3580 Horn, Tel. 02982/37902. Fahrten mit PKW.

Samstag, 14.11. – Sonntag, 15.11.1998: Wanderung im Wienerwald (Nächtigung im Peilsteinhaus). Treffpunkt 7 Uhr Hallenbad Horn.

Sonntag, 29.11.1998: Rosenburg – Steinegg – Rosenburg. Gehzeit ca. 5 Stunden. Treffpunkt 7.30 Uhr Hallenbad Horn.

Zur Erinnerung: Wir Weitwanderer treffen einander am 21. November 1998 um 15 Uhr im Kolpinghaus in St. Pölten. Wir bieten Ihnen – wie immer – ein reichhaltiges Programm an Information und Unterhaltung. Nützen Sie diese Gelegenheit, mit Freunden ein paar Stunden zusammen zu sein und bringen Sie Angehörige und Bekannte mit.

Das Wanderjahr 1998 neigt sich bald wieder dem Ende zu. Ich hoffe, Sie hatten schöne Erlebnisse auf unseren Weitwanderwegen. Allen Mitgliedern der Sektion Weitwanderer und jenen, die es noch werden wollen, wünsche ich frohe Festtage und ein schönes, erlebnisreiches Wanderjahr 1999.

Ihr *Gerhard Ponstingl*

Nachrichten aus Oberösterreich

Programm bis März 1999

Monatliche Treffen der Linzer Gruppe im Klubhaus der OeAV-Sektion Linz jeweils an einem Montag, Beginn 18.30 Uhr, am 7.12.1998, am 4.1., sowie am 1.2. und 1.3.1999.

Treffen der Steyrer Gruppe im Gasthaus Pöchhacker in Steyr, jeden zweiten Dienstag im Monat, Beginn 19 Uhr.

Samstag, 12.12.1998: Internationale Christkindlwanderung. Bahnhof Steyr – Christkindl – Rieglwirt. Gehzeit 3 – 4 Stunden, Führung Franz Marik. Treffpunkt in Linz 7.45 Uhr, Parkplatz Hauserhof, Kärntnerstraße, Treffpunkt in Steyr 9 Uhr beim Bahnhof.

Samstag, 16.1.1999: Der Würfelspielwanderweg: Marktplatz in Frankenburg – Reming – Hausruck – Kammwanderweg – Mitterriegl – Engern – Klaningen – und zurück nach Frankenburg. Gehzeit 3–4 Stunden. Abfahrt 9 Uhr beim Theatercasino in Linz, Promenade. Führung und Anmeldung bei H.D. Hinterecker, Tel.Nr. 0732/7720/5411 Dw.

Sonntag, 14.2.1999: Faschingswanderung mit Ziel beim Wasserwirt in der Untergeng, mit einem fröhlichen Nachmittag bei Musik und Tanz sowie einer Maskenprämierung. Gehzeit: 4–5 Stunden, Führung: J. Wakolm. Näheres wird noch bekanntgegeben. Anmeldung bei Helmut Schnauder, Tel. 0732/7720/4126 oder 4128 Dw.

6./7.3.1999: Skiwochenende in Gosau, Dr. Eder-Haus.

Sonntag, 21.3.1999: Wanderung mit unseren Steyrer Freunden. Gehzeit: 4 – 5 Stunden, Führung: Franz Stübl, Treffpunkt in Linz 8 Uhr Parkplatz Hauserhof, Kärntnerstraße, Anmeldung: Helmut Schnauder Tel. 0732/7720/4126 oder 4128 Dw.

Frohe Weihnachten und ein glückliches Bergjahr 1999 wünscht

Helmut Schnauder, Beirat für Oberösterreich,
Leonfeldnerstraße 280, 4040 Linz
Tel.Nr. 0732/7720/4126 Dw.

In der Samnaungruppe

Hatten wir ein Wetterglück! Während unsere Familien und Bürokolleginnen und -kollegen in der sommerlichen Hitze stöhnten, hatten wir bei der Ascherhütte in 2250 m Höhe eigentlich angenehme Temperaturen und wenn Gewitter kamen, waren wir schon wieder bei der Hütte oder kamen gerade rechtzeitig an. Vom 12. bis 16. August 1998 hatten wir uns, 17 Personen an der Zahl, von See im Paznauntal aus hier einquartiert, um nach Möglichkeit einige Gipfel zu ersteigen, was in Anbetracht der ausgezeichneten Wetterbedingungen auch gelungen ist.

In den drei Tagen machten wir 4 Gipfel und 6 Scharten: Rotpleißkopf (2936 m), Furgler (3004 m), Glocksspitze (2870 m) und Planskopf (2804 m) sowie Spinnscharte, Kübelgrubenscharte, Medrigjoch, Furglerscharte, Glockscharte und Urljoch.

Zwischendurch hatten wir noch Zeit, im Ursprungsgebiet des Schallerbaches in Hüttennähe zu baden und die Seele in dieser herrlichen Umgebung baumeln zu lassen. Auch für eine ausgiebige Rast am Ufer des Blankasees blieb uns am letzten Tag genügend Zeit. Ein besonderes Zuckerl aber war der Weg zur Versingalm. Keiner von uns hat je so weite Hänge voll mit blühender Erika oder Heidekraut gesehen. Die violettrosa Färbung mit den Lechtaler Kalkalpen im Hintergrund, dem Hohen Riffler mit seinen Gletschern zur Linken und darüber der azurblaue Himmel waren ein wunderschöner Anblick, der uns sicher lange in Erinnerung bleiben wird.

Die Hin- und Rückreise konnten wir dieses Mal mit dem Zug und Autobus absolvieren, was ungleich bequemer und auch kostengünstiger war als die Reise mit dem Auto. Nur aufpassen muss man, wo der Zug hält, sonst kann es einem passieren, dass man in Wels aussteigen möchte und der Zug nach Linz durchdonnert.

Helmut Schnauder

Südalpiner Weitwanderweg 03

2. Teil: Bad Eisenkappel – Nassfeld

Viele Mitmenschen sind der Meinung, dass man als Weitwanderer schon einen ordentlichen Splitter haben muss, um sich so etwas anzutun und im sauer verdienten Urlaub in rund 65 Stunden reiner Gehzeit in 8 Tagen etwa 180 km zurückzulegen und dabei 10 000 Höhenmeter bergauf und ebenso viele bergab zu bewältigen und das alles mit einem Rucksack, der gut und gern 10–12 kg wiegt. Aber uns geht es so wie vielen anderen auch: Hat man einmal mit dem Weitwandern begonnen, sozusagen Blut geleckt, lässt es einen nicht mehr los.

Wanderten wir im Vorjahr von Bad Radkersburg bis Eisenkappel, so folgte heuer die Fortsetzung bis auf das Nassfeld. Es war wieder eine beeindruckende Strecke mit vielen Höhepunkten, obwohl für so manche Gipfel, die von der Streckenführung her leicht zu erreichen gewesen wären, keine Zeit blieb bzw. wir zu müde waren, um auch diese Ziele noch „mitzunehmen".

So war unser höchster Gipfel der Hochobir (2139 m), ein leichter 2000er, von welchem man nach Norden einen einmaligen Ausblick ins Drautal und Klagenfurter Becken mit den vielen Seen hat, während er nach Süden einen Blick in die Steiner Alpen und zur Koschuta gewährt. Tief im Innern des Berges verbirgt sich ein Kleinod besonderer Art: die Obir-Tropfsteinhöhle! Wenn man in der Gegend ist, sollte man sie unbedingt besichtigen.

Am schwierigsten war für uns das Stück des Kärntner Grenzweges unter den Steilwänden der Koschuta, da die Seilsicherungen zerschlagen und die Seilhalterungen zum Teil locker waren. Ein Höhepunkt unserer Wanderung war sicher der Übergang vom Bodental über die Klagenfurter Hütte ins Bärental. Die Blicke zur Vertatscha und Selenitza von der Ogrisalm aus und zum Hochstuhl sind unvergesslich. Unvergessen sind auch die Schwitzkur von der Rossalm zur Bertahütte, der wunderschöne Ausblick von der Ferlacher Spitze nach Villach und Klagenfurt, zum Faaker- und Wörthersee und das abendliche Gewitter, welches die Gläser auf den Tischen der Hütte tanzen ließ.

Zu den Höhepunkten gehört auch die Erwanderung des „Ofens" (1509 m) im Dreiländereck Österreich, Slowenien und Italien. Man schaut hinüber nach Kranjska Gora, sieht den Mangart in voller Pracht und nach Norden beherrscht der Dobratsch das Bild. An diesem Nachmittag lagerten wir an der Gailitz in Thörl-Maglern und fühlten uns dort so wohl, dass wir den Bus zurück zu unserem Quartier versäumten.

Beeindruckend schließlich auch die verfallenden Kriegsstraßen und die von Urlaubern besetzten Almdörfer der Göriacher, Dellacher und Egger Alm. Schließlich der Blick von der Garnitzen hinunter auf das Nassfeld, was gleichbedeutend mit „Es ist geschafft!" war. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn wir den 3. und letzten Teil des Südalpinen Weitwanderweges 03 in Angriff nehmen. Wie bereits eingangs erwähnt, wenn man einmal Blut geleckt hat ... !

Helmut Schnauder

10 Jahre OÖ. Mariazellerweg

Am 27. September 1998 fand aus diesem Anlass beim Mariazellerstein, nahe dem Gehöft Hinterplattner in Laussa, eine Jubiläumsfeier statt, zu welcher der Beirat für Oberösterreich der OeAV-Sektion Weitwanderer eingeladen hatte. Bei strahlendem Wetter konnte Helmut Schnauder, oft auch als „Vater des OÖ. Mariazellerweges" bezeichnet, rund 120 Teilnehmer aus nah und fern begrüßen. Sogar der Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Josef Pühringer, ließ es sich nicht nehmen, trotz seines Engagements beim Fest der Volkskultur einen Sprung bei den Weitwanderern vorbeizu-

schauen und in einer kurzen Ansprache auf den tieferen Sinn des Wallfahrens hinzuweisen und auch darauf, wie schön und bedeutsam er die Verbindung von der Wallfahrtskirche auf dem Pöstlingberg hin zur Magna Mater Austriae in Mariazell findet.

Der Bürgermeister von Laussa wies auf die Bedeutung des Weges für seine Gemeinde hin, speziell was den touristischen und fremdenverkehrspolitischen Aspekt betrifft und Geistl. Rat Prof. Franz Greil, welcher die Bergmesse zelebrierte, meinte unter anderem, Wallfahren und Weitwandern seien eine Art „Blättern im Bilderbuch Gottes". Die Festansprache hielt Fritz Käfer, der Vorsitzende der OeAV-Sektion Weitwanderer. Er behandelte die historische Seite des Wallfahrens und wies auch auf die anderen Mariazellerwege hin, welche von Klagenfurt, Graz, Eisenstadt, Wien und dem Nebelstein bei Gmünd nach Mariazell führen. Abschließend dankte er den oberösterreichischen Weitwanderern für ihre Initiative und ihr Bemühen um diesen ihren Weg.

Umrahmt wurde die schöne und würdige Jubiläumsfeier von den Stimmen der „Adlwanger Sängerrunde". Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz und alle Teilnehmer konnten sich bei der von der Gemeinde eingerichteten Labestelle stärken, denn schließlich waren die meisten unter der Führung der Steyrer Weitwanderer schon am Vormittag in knapp drei Stunden vom Damberg bei Steyr herübergewandert.

Dr. Sabine Fürst

Nachrichten aus der Steiermark

Eibiswalder Wandertage

Bei herrlichem Wetter fanden auch heuer wieder die „Eibiswalder Wandertage" unter dem Organisator Anton Szuppan statt, der es sich trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes nicht nehmen ließ, auch diesmal dabei zu sein. Eine Woche hochsommerlicher Temperaturen war uns beschieden, wodurch dem Körper viel Flüssigkeit entzogen wurde, die dann nicht zuletzt mit der steirischen Köstlichkeit, dem Schilcher, wieder ergänzt werden musste.

Weitwanderer aus Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg nahmen Tonis Tourenvorschläge gerne an, die uns nicht nur sportlich forderten, sondern auch genügend Zeit boten, gemütlich unseren Hunger und Durst zu stillen. Auch das Ehepaar Käfer hatte sein Urlaubsprogramm darauf abgestimmt, ein paar Tage mit „seinen" Steirern verbringen zu können. In treuer Verbundenheit war auch der Weitwanderer Theo Tüttinghoff aus Deutschland nach 6-jähriger Eibiswald-Abstinenz wieder mit dabei gewesen. Bei den diversen „Einkehrschwüngen" in Buschenschänken hatten alle „Nichtsteirer" Gelegenheit, die zahlreichen kulinarischen Genüsse unseres Bundeslandes ausreichend kennen zu lernen.

Besonders schön fanden wir die Wanderung durch das „Stille Tal", die Sulmklamm bis Gunschenberg, die von einem steilen Anstieg über herrliche Ausblicke Richtung Soboth, einen romantischen Waldweg entlang der Klamm bis zum unvermeidlichen (aber kurzen) Straßenstück, bei dem die Schuhsohlen in Folge der Hitze auf dem Asphalt kleben blieben, alles bot, was das Wanderherz begehrte.

Auch die Schwammerlfreunde kamen auf ihre Rechnung. Im Gasthaus Strutz wurden wir mit köstlichen Fischgerichten verwöhnt und damit für alle Mühen reichlich entschädigt. Den Abschluß bildete die Buschenschank Mörth, wo wir den Ausblick bis in die Kitzecker Weingegend genossen und uns an herrlichen Eigenbau-Pfirsichen und Schilcher laben durften.

Die Wanderung zur Brendlhütte, vorbei beim Jägerwirt in die Wiel und nach St. Oswald, wo unsere Kniegelenke mehrmals auf eine harte Probe gestellt wurden, sowie eine herrliche Wanderung vom Mauthnereck über St. Lorenzen zum Radlpass wurden von unserem steirischen Freund, dem Schatzmeister der Ortsgruppe Eibiswald, Herrn Krampl geführt, der dabei viel über die Geschichte und Kultur sowie über die Bevölkerung von Eibiswald und Umgebung zu erzählen wusste. Diese Wanderung konnten einige aus verschiedenen Gründen nicht mehr mitmachen und erwarteten die Gruppe beim Buschenschank „Schwoager", wo sie den kulinarischen Köstlichkeiten schon kräftig zugesprochen hatten.

Den Höhepunkt bildete – wie immer – die Bergmesse auf der Weinebene, die diesmal mit ca. 400 Personen besonders gut besucht war. Die Messe wurde wieder von dem allseits geschätzten Pfarrer Rier liebevoll gestaltet und vom Kirchenchor aus Kirchbach würdig musikalisch umrahmt.

Den Abschluss bildeten die Neueröffnung des Vereinsheimes der Ortsgruppe Eibiswald sowie die (Wieder-)Eröffnung des Weitwandermuseums. Diese waren nur durch zahlreiche Spenden ermöglicht und die Räume in über 4000 freiwillig und unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden rühriger Mitarbeiter der Ortsgruppe errichtet und gestaltet worden. Allen Helfern sei auf diesem Wege unser herzliches Dankeschön für diese Leistung ausgesprochen. Besonders hervorgehoben wurde der unermüdliche Einsatz von Herrn Tschemmernegg, ohne den das neue Vereinsheim nie in solchem Glanz erstanden wäre. Diese Leistung wurde sowohl vom Vorsitzenden der Ortsgruppe, Herrn Preßnitz, als auch vom Bürgermeister von Eibiswald besonders gewürdigt. Im neuen AV-Heim wurde sogar eine Kletterwand für die Jugend installiert und im Weitwandermuseum widmet sich eine eigene Ausstellung der Entstehung und Weiterentwicklung der Weit- und Fernwanderbewegung.

Unter den Ehrengästen befanden sich u.a. auch der Vorsitzende unserer Sektion, Fritz Käfer, sowie Vertreter der Sektion Graz und aus Slowenien kam sogar der Präsident der slowenischen Wandervereinigung, Zoran Naprudnik, eigens zur Würdigung dieser Veranstaltung angereist.

Nach der Segnung des neuen Heimes sowie des Wandermuseums durch Pfarrer Dr. Gödl und dem Gedenken an Carl Hermann, dessen Idee es war, hier in Eibiswald ein Wandermuseum zu errichten und der heuer 80 Jahre alt geworden wäre, gab es bei Musik, Speis und Trank einen gemütlichen Ausklang dieser gut besuchten Veranstaltung.

Nun dürfen wir Ihnen noch ankündigen, dass im Anschluss an das Weitwanderertreffen im kommenden Jahr am Sonntag eine Wanderung mit Busfahrt (in der Gegend um Weiz) geplant ist. Näheres wird in den nächsten Mitteilungen bekannt gegeben.

Nun bleibt uns nur noch, allen Weitwanderern ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Jahreswechsel und ein schönes Wanderjahr 1999 zu wünschen.

Ihr *Otto Wiesler*
sowie Ihre *Christl Schick*

Wenn Sie Anregungen, Wünsche oder Beschwerden haben, benutzen Sie bitte folgende Telefonnummern: 0316/8047217, Christine Schick, Montag bis Freitag von 8.30 – 14.30 Uhr, und 0316/827579, Otto Wiesler, Dienstag von 19 – 20 Uhr.

Nachrichten aus Salzburg

Programm der Bergwandergruppe der OeAV-Sektion Salzburg

Leitung: Dr. Werner Steinhäusler, Tel. 0662/872042
Stellvertretung: Wolfgang Andexer, Tel. 0662/835153

Bergwanderabende: jeden zweiten Dienstag des Monats, 19 Uhr, AV-Haus, mit Tourenbesprechnung.

10.11.1998: Diavortrag von Ing. Ludwig Haslauer: Reiseeindrücke aus Indien, 2. Teil

08.12.1998: Jahresabschlußfeier der Bergwanderguppe: alle Wanderer und Freunde sind herzlich eingeladen!

Wichtiger Hinweis: Bei allen Touren ist der Personalauweis und ein Notproviant mitzunehmen!

Bergwanderungen unter der Woche:
(jeweils an einem Mittwoch, sofern nicht anders angegeben)

04.11.1998: Abersee – Breitenberg (1261 m) – Breitenbergalm; Theresia Gerl, Gehzeit ca. 4 Std., 8 Uhr Busbahnhof (BW).

11.11.1998: Glasenbach – rund um den Schwarzenberg; Dr. Bernhard Leitner, Gehzeit ca. 5 Std., 9 Uhr Lochhäusl (W).

18.11.1998: GH Zillreith bei Krispl – Schlenken (1649 m); Erik Flemmich, Gehzeit ca. 4 Std., 9 Uhr Gebirgsjägerplatz (BW).

09.12.1998: Fuschl – Ruine Wartenfels – Thalgau – Hof; Theresia Gerl, Gehzeit ca. 5 Std., 8 Uhr Busbahnhof (W).

Donnerstag, 31.12.1998: Silvesterwanderung bei Oberndorf; Dr. Werner Steinhäusler, Gehzeit ca. 4 Std., 8.50 Uhr Lokalbahnhof Zwischenebene (W).

Bergwanderungen an Wochenenden:
(jeweils an einem Sonntag)

08.11.1998: Mörtelbachtal – Ladenbergalm (1254 m, Osterhorngruppe); Adelbert Pointl, Gehzeit ca. 4 Std., 9 Uhr Gebirgsjägerplatz (BW).

15.11.1998: Froschsee bei Inzell – Zinnkopf (1228 m); Bruno Innerkofler, Gehzeit ca. 5 Std., 8.30 Uhr Gebirgsjägerplatz (BW).

22.11.1998: Strobl – Leonsbergalmen (1362 m); Anna Rachbauer, Gehzeit ca. 4 Std., 8.30 Uhr Gebirgsjägerplatz (BW).

29.11.1998: Erlebniswanderung um Salzburg: „Ein Habsburger auf Schleichwegen"; Adelbert Pointl, Gehzeit ca. 4 Std., 9 Uhr Lokalbahnhof Zwischenebene (W).

06.12.1998: Obergnigl – Koppler Moor – Klausberg (904 m) – Glasenbach; Dr. Bernhard Leitner, Gehzeit ca. 5 Std., 9 Uhr Obuskehre Obergnigl der Linien 27 und 33 (W).

13.12.1998: Mondsee – Kolomansberg (1114 m); Theresia Gerl, Gehzeit ca. 4 Std., 9 Uhr Gebirgsjägerplatz (BW).

20.12.1998: Adventwanderung am Fuße des Untersberges; Erik Flemmich, Gehzeit ca. 3 Std., 10 Uhr Gebirgsjägerplatz (W) – Großeltern, Kinder und Enkel willkommen; Kekse, süßen Tee und Blockflöten mitnehmen!

Samstag, 26.12.1998: Obergnigl – Heuberg – Eugendorfer Berg; Dr. Bernhard Leitner, Gehzeit ca. 4 Std., 9.30 Uhr Obuskehre Obergnigl der Linien 27 und 33 (W).

1999

03.01.1999: Langlaufen und Wandern im Heutal; Alfred Buchner, Geh-/Laufzeit ca. 4 Std., 9 Uhr Gebirgsjägerplatz (LL/W).

Hinweise zum Tourenprogramm: Die ausgeschriebenen Touren sind unverbindlich, da sich die Führer Änderungen aufgrund der Wetterlage vorbehalten.

Abkürzungen: (W) = leichte Wanderung; (BW) = Bergwanderung; (LL) = Skilanglauf.

Zum bevorstehenden Jahresende wünsche ich allen Weit- und Bergwanderfreunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und für 1999 Gesundheit und viele schöne Naturelebnisse auf den Bergen und mit dem Fahrrad.

Adelbert Pointl, Beirat für Salzburg
Tegetthoffstraße 4, A-5071 Wals bei Salzburg
Tel. 0662/855365 ab 18.00 Uhr

DU SOLLST UNTER ANDER'M ÜBER DEN RUPERTI-WEITWANDERWEG 10 WANDERN!

Nachrichten aus Kärnten

Liebe Wanderfreunde!

Mit dieser Nummer unserer Sektionsnachrichten geht auch ein Wanderjahr dem Ende entgegen. Es war ein gutes Jahr fürs Wandern, bis zum September gab es nur wenige Regentage. Alle Aktivitäten, von den Tages- und Weitwanderungen bis hin zum Radfahren, konnten ohne Probleme abgewickelt werden. Nur am Maximiliansweg in Bayern wurde mit Petrus ein Halbe-Halbe-Arrangement getroffen.

Aber ein Schatten trübte unsere Gemeinsamkeit im vergangenen Jahr: verloren wir doch zwei Wanderkameraden durch ihren plötzlichen Tod.

Nun möchte ich mich bei allen Freunden, die mich unterstützt und immer bei mir mitgemacht haben, herzlichst bedanken. Nur so war es möglich, dass alle Aktivitäten unfallfrei abgewickelt werden konnten.

Das Programm für 1999 „Weitwandern und Radfahren" wird in der nächsten Nummer zur Gänze verlautbart, damit der Urlaub rechtzeitig einplant werden kann, aber auch eine Rückschau auf das vergangene Jahr wird es dann geben.

Abschließend wünsche ich allen ein besinnliches Weihnachtsfest und für 1999 alles Gute, Gesundheit und viele schöne, vielleicht auch gemeinsame Wandertage.

Franz Jesse, Beirat für Kärnten,
Walddorf 73, 9020 Klagenfurt, Tel. 0463/439084

Wanderungen der Monate Dezember 1998 und Jänner/Februar 1999

6.12.1998: Gerlitzen-Höhenweg. Organisator: Günter Kürner. Abfahrt 7 Uhr *)

8.12.1998: Lasaberg (1935 m, Gstoderzug). Organisator: Franz Kollmann. Treffpunkt und Abfahrt 7 Uhr am Parkplatz Ecke St. Veiter Ring/Villacher Ring.

13.12.1998: Wanderung im Raum Völkermarkt. Organisator: Paul Fürnkranz. Abfahrt 7.40 Uhr mit Bundesbus ab Busbahnhof Klagenfurt.

20.12.1998: Gemeinschaftswanderung mit den Wandergruppen der Sektion Klagenfurt. Organisator: Edith Schadiner. Abfahrt 7 Uhr **)

27.12.1998: Wolfsberg – Steinberg – Rieding – Hartelsberg. Organisator: Franz Jesse. Abfahrt 7 Uhr *)

1.1.1999: Neujahrswanderung mit Franz Kollmann. Näheres im Schaukasten und in den Tageszeitungen.

3.1.1999: Rundwanderung von Frauenstein über Pörlinghof und Kraig. Organisator: Franz Jesse. Abfahrt 8.30 *)

10.1.1999: Oberlepen – Lobnig (Karawanken). Organisator: Paul Fürnkranz. Abfahrt 8 Uhr *)

23.1.1999: St. Mauritzen – Gasserriegel – Dobritzsch. Organisator: Christa Widmann. Abfahrt um 7.30 Uhr *)

14.2.1999: Brückl – Wieting. Organisator: Paul Fürnkranz. Abfahrt 8 Uhr *)

21.2.1999: Dobrca (1634 m, Karawanken). Reisepaß! Organisator: Hubert Frankhauser. Abfahrt um 7 Uhr *)

28.2.1999: Moserwinkel – Dreiwiesenhütte – Grebenzenhütte. Organisator: Franz Jesse. Abfahrt 7 Uhr **)

Weitere Wanderungen am **17.1., 24.1., 30.1.** und **7.2.1999** werden je nach Schneelage festgelegt und im Schaukasten ausgehängt bzw. in den Tageszeitungen verlautbart.

*) Die Fahrt erfolgt mittels eigenem PKW in Fahrgemeinschaften ab Kanzlei der Sektion Klagenfurt, Lidmanskygasse 2.

**) Die Fahrt erfolgt mit Sonderbus, wobei eine Anmeldung in der Kanzlei der Sektion Klagenfurt, Tel. 0463/513056, notwendig ist. Die Abfahrt erfolgt wie unter *).

Diavorträge

Am Freitag, den 27.11.1998 werden die Dias von der Burgenland-Radtour und am Freitag, den 19.2.1999 die Dias von der Weitwanderung auf dem Maximiliansweg und von den Tageswanderungen zu sehen sein. Beide Vorträge finden im Mozarthof Klagenfurt, St. Veiter Straße 26, statt, Beginn jeweils um 19 Uhr.

Alle Freunde des Radfahrens und des Wanderns sind dazu herzlichst eingeladen. Gleichzeitig werden die Aktivitäten für 1999 „Radfahren und Weitwandern" vorgestellt.

... allen Mitgliedern und Freunden für die auch heuer wieder zahlreich eingegangenen Urlaubs- und Wandergrüße.

... Gerty und Alfred Tkacsik sowie unserem Vorstandsmitglied und Wegereferenten des Landesverbandes Niederösterreich, Herwig Baumgartner, für die in diesem Jahr geleisteten Markierungsarbeiten.

... allen Mitgliedern, Freunden und Spendern, die uns auch im vergangenen Jahr wieder entweder ideell und/oder materiell unterstützt haben und auf diesem Wege ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit bekunden.

Wir gratulieren ...

... unserem Mitglied Ambros Kathrein zu seiner 10.(!) Begehung des Zentralalpenweges 02. Es ist dies eine überaus sportliche Leistung und soll auf diesem Wege auch gewürdigt werden. Herrn Kathrein wurde seitens der Sektion eine Ehrenurkunde zugesandt.

... Dr. „Måx" Rudolf Füreder aus Wien zur Durchwanderung aller zehn österreichischen Weitwanderwege. Als kleine Anerkennung für diese hervorragende Leistung wurde ihm eine schöne Urkunde der Sektion überreicht.

Es freut uns, dass wir auch diesmal wieder zahlreichen Mitgliedern zu deren „besonderem" Geburtstag gratulieren dürfen, den sie entweder schon gefeiert haben oder der noch bevorsteht:

zum 60. Geburtstag:

Benesch Erika aus Bad Vöslau
Fenz Peter aus Wien
Horvath Hermine aus Altenberg
Jörl Theodor aus St. Andreä i.Lav.
Klein Waltraud aus Wien
Lenz Alfred aus Pernitz
Mahr Hermann aus Auersthal
Schaffer Manfred aus St. Pölten-Wagram
Wutzl Erich aus Wr. Neustadt

zum 70. Geburtstag:

Berger Lovorka aus Wien
Fort Walter aus Wien
Hipfl Herbert aus Pöllau
Kaiblinger Ernestine aus Linz
Koroschetz Felix aus Hartberg
Wanker Karl aus Villach

zum 75. Geburtstag:

Dvorak Elfriede aus Wien
Jarolim Adolf aus Wien
Loishandl Franziska aus Linz
Müller Leo aus Wien

zum 80. Geburtstag:

Soudat Karl aus Klagenfurt

zum 85. Geburtstag:

Krammer Karl aus Göllersdorf

Wir wünschen unseren zu ehrenden Mitgliedern alles erdenklich Gute, Gesundheit, Wohlergehen und noch viele schöne Jahre im Kreise ihrer Familien und Freunde.

Franz Jesse – ein Sechziger!

Unsere Beirat für Kärnten, Franz Jesse, feiert am 6. Jänner 1999 seinen 60. Geburtstag. Er hat in seiner langjährigen Beiräte-Tätigkeit (seit 1981!) zahlreiche Wander-, Berg- und Radtouren (Tages-, Mehrtages- und Wochentouren) organisiert und geleitet, die stets zur Zufriedenheit aller Teilnehmer abgelaufen sind. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich in Weitwandererkreisen immer seine „Internationalen Weitwanderertreffen" in Kärnten (z.B. in Diex, St. Paul und Ferlach). Außerdem vertritt Franz Jesse nun schon seit Jahren das Weitwandern erfolgreich im Landesverband Kärnten und ist stets zur Stelle, wenn die Markierung unserer Weitwanderwege in Kärnten irgendwo im Argen liegt. Auch um die Schaffung der grenzüberschreitenden „INTERREG"-Wege hat er sich sehr verdient gemacht. Wir wünschen „unserem Franz" zu seinem „60er" alles erdenklich Gute, Gesundheit sowie die Erhaltung seiner Schaffenskraft und vor allem noch viele schöne Wander-, Berg- und Radtouren. Und uns Weitwanderern wünschen wir noch zahlreiche „Internationale Weitwanderertreffen" in Kärnten und freuen uns heute schon auf ein nächstes derartiges Treffen.

Richtig helfen

(Fortsetzung von Heft 3/98)

Die Bewusstlosigkeit

Bewusstlosigkeit besteht, wenn ein Mensch auf Ansprechen, Berühren, Schmerzreize nicht situationsgerecht reagiert, Atmung und Kreislauf aber erhalten sind. Es fehlen das Bewusstsein, die Muskelspannung und die lebenswichtigen Abwehrreflexe. Der Mensch ist in diesem Zustand hilf- und schutzlos.

Ursachen:

- Schädelhirnverletzungen (Gehirnerschütterung, Gehirnquetschung, Hirndruck bei Hirnschwellung und Hirnblutung)
- Vergiftungen (durch Einatmen giftiger Gase oder durch Einnahme von Giften)
- Sonstige Ursachen (Sonnenstich, Hitzschlag, Schlaganfall, Erkrankungen des Gehirns {Epilepsie, Hirnhautentzündungen u.a.}, Stoffwechselerkrankungen {Zuckerkrankheit u.a.})

Erkennen:

- Bewusstseinskontrolle: reglosen Notfallpatienten ansprechen, berühren oder ihm leichten Schmerzreiz zufügen; ... reagiert er darauf nicht situationsgerecht, so ist er **ohne Bewusstsein.**

Hilferuf:

Nicht mit dem Notruf verwechseln! Der Hilferuf soll andere Personen auf die Notfallsituation aufmerksam machen (z.B. Hilfe! Kann mir jemand helfen?).

Atemkontrolle:

Atemwege (obere Luftwege) freimachen durch:

- **Öffnen** beengender Kleidungsstücke und Entfernung strangulierender Materialien,
- **Inspektion** der Mundhöhle; falls Erbrochenes, Blut, Schleim, eine zerbrochene oder lockere Zahnprothese vorhanden sind, wird der Kopf seitwärts gedreht und die Mundhöhle ausgeräumt (Einmalhandschuhe oder ein Stofftaschentuch verwenden),
- **Überstrecken** des Kopfes nackenwärts, um die eventuell zurückgesunkene Zunge hochzuheben und somit freie Atmung zu ermöglichen;

anschließend

- **Atmung kontrollieren** durch **Hören** auf Ein- und Ausatemgeräusche, **Schauen** auf Brustkorbbewegungen, **Fühlen** der Ausatemluft. Der Helfer hält seine Wange und sein Ohr zum Mund des Verletzten.
  Die Atemkontrolle soll mindestens 10 Sekunden lang durchgeführt werden. Sind Atemgeräusche hör- und fühlbar und Brustkorbbewegungen sichtbar, so ist die Atmung erhalten;

anschließend

- **Kreislaufkontrolle:**
  Fühlen des Pulses an der Halsschlagader. Der Puls der Halsschlagader wird bei leicht überstrecktem Kopf mit mehreren Fingerkuppen auf beiden Seiten 5 – 10 Sekunden lang (je Seite) getastet. Ist der Halsschlagaderpuls tastbar, so ist der Kreislauf erhalten.

Ist der reglose Notfallpatient ohne Bewusstsein, sind jedoch Atmung und Kreislauf erhalten, liegt der **Notfall Bewusstlosigkeit** vor!

Gefahren:

Jeder Bewusstlose befindet sich, solange er auf dem Rücken liegen bleibt, in Lebensgefahr, weil durch Fremdkörper, Erbrochenes oder Zurücksinken der Zunge die Atemwege **verlegt** werden können und **dadurch** der Tod durch Ersticken eintreten kann!

Erste Hilfe:

- Freihalten der Atemwege durch die stabile Seitenlagerung!
  Durchführung:
  1. Der Helfer legt den ihm näherliegenden Arm des Bewusstlosen seitlich.
  2. Dann erfasst er den gegenüberliegenden Arm am Handgelenk und das gegenüberliegende Bein in der Kniekehle, winkelt das Bein ab, sodass Arm und Bein mit dem Körper ein stabiles Dreieck bilden.
  3. Nun wird der Bewusstlose vorsichtig in Seitenlage gedreht.
  4. Anschließend wird der Kopf des Bewusstlosen nackenwärts überstreckt und das Gesicht dem Boden zugewandt, so dass die Zunge die Atemwege nicht verlegt und Blut, Schleim oder Erbrochenes nach außen abfließen können.
- Atem- und Kreislaufkontrolle nach jeweils einer Minute durchführen!
- Notruf tätigen (144)!
- Weitere Schockbekämpfung (wird fortgesetzt).

Auszug aus dem Merkblatt „Erste Hilfe" des Österreichischen Roten Kreuzes
Wird fortgesetzt ...

Neues für Weitwanderer

Weitwanderweg 05: Die Kontrollstelle in Spitz a. d. Donau, der ehemalige Gasthof Michl, heißt jetzt Landgasthof „Zu den zwei Linden".

Vor der Pauluskapelle auf der Weinebene musste der Trog des Brunnens erneuert werden.

Wandern einmal anders ...

Vom Silvrettastausee zum Bodensee

Wie Sie sich sicher noch erinnern, hatten wir uns vorgenommen, Österreich mit dem Fahrrad zu umrunden. Ich habe Ihnen von den bisherigen drei Teilstücken (siehe Hefte 3/94, 3/95 und 3/96) jeweils ausführlich berichtet und möchte Ihnen nun unseren letzten Teil ebenfalls nicht vorenthalten.

Der bereits für letztes Jahr geplante Teil „Rund ums Ländle" musste aus Termingründen entfallen und ein kleiner Teil unserer diesjährigen Radtour ist leider im wahrsten Sinne des Wortes „ins Wasser" gefallen. Aber nun der Reihe nach:

Zunächst gab es Schwierigkeiten damit, dass ich keine Zeit fand, die Tour bis ins kleinste Detail – so wie ich es immer gerne mache – vorzuplanen. Vielleicht war dies schuld daran, oder aber auch, weil die Freunde meinten, diese Tour wäre zu „schwierig", wie dem auch immer sei, es fanden sich diesmal keine Mitradler. Und so starteten mein Mann und ich am 6. Juni 1998 zum letzten Teil unserer Österreich-Radrundfahrt per Drahtesel. Von Landeck aus sollte es

ursprünglich auf die Bieler Höhe gehen, wir zogen es aber dann doch vor, diese Hauptverkehrsstraße, die noch dazu auf eine Höhe von über 2000 m führt, bis Galtür mit dem ÖBB-Bus und weiter auf die Bieler Höhe mit dem Taxi zurückzulegen (Busverkehr auf die Bieler Höhe erst ab 20. Juni, 2 Räder pro Bus). So starteten wir beim Silvretta-Stausee, nachdem wir die eindrucksvollen Berggipfel der Silvretta ausgiebig genossen hatten, im Vertrauen auf unsere guten Bremsen und ließen uns – ich für meinen Teil vorsichtig – die etwa 15 km lange, in steilen Kehren führende Passstraße hinab. Ab Partenen kann man es dann aber so richtig „laufen lassen" und der Radlspaß Richtung Bodensee kann beginnen.

Die Routenführung, wie wir sie gewählt haben, die Kilometerangaben und Höhenunterschiede können Sie aus der Kurzbeschreibung entnehmen, ich möchte mich zunächst nur auf allgemeine Hinweise beschränken. Zunächst geleitet uns der Illuferweg bis zum sog. „Illspitz", wo die Ill in den Rhein mündet. Weiter führt ein beschilderter Radweg über Lustenau zum Bodensee. Dann nimmt uns bereits der Bodensee-Radrundwanderweg auf. Da wir uns vorgenommen hatten, den Bodensee zur Gänze zu umfahren und auch den Inseln Reichenau und Mainau einen Besuch abzustatten, wählten wir für unsere Weiterfahrt diese Richtungshilfen. Die Beschilderung ist aber leider nicht immer einheitlich und es fehlen oft – wie auch schon beim Illradweg – die Hinweise darauf, in welchem Ort man sich gerade befindet. Lediglich daran, dass auf der nächsten Hinweistafel der letzte Ortsname fehlt, kann man erkennen, dass man diesen bereits passiert haben muss. Was wir noch schmerzlich vermissten, waren – so wie vom Donauradweg oder der Neusiedler-See-Umfahrung gewohnt – Hinweisschilder auf gemütliche Einkehrgasthöfe und auf radfreundliche Unterkunftsmöglichkeiten. In Seenähe befinden sich lediglich entweder große Hotels oder – wenn's gut geht – ein einfacher Kiosk, was natürlich bei kühlem oder regnerischem Wetter nicht gerade von Vorteil ist. Was die Preise anlangt, so empfiehlt es sich, die Tour so einzuteilen, dass man nicht gerade in der Schweiz nächtigt. Sind die Preise für Österreicher in Deutschland gerade noch erträglich, so erreicht die Bezahlung für Essen und Trinken in Schweizer Franken bereits die Schmerzgrenze.

Mit einer guten Karte ausgerüstet, fand mein Mann zielsicher – wie immer – den Weg, und wir haben uns kaum einmal „verfahren". Da wir ja keine Quartiere vorbestellt hatten, konnten wir unsere Tagesetappen nach Lust und Laune einteilen. Ein Vorteil, der aber den Nachteil der Ungewissheit in Bezug auf das Nachtlager in sich birgt (ich für meinen Teil werde künftighin wieder genau vorplanen, mich macht diese Unsicherheit etwas nervös).

An städtebaulichen Schönheiten möchte ich – neben den bekannten Städten Feldkirch und Bregenz – besonders die Städtchen Lindau, Friedrichshafen, Meersburg, Überlingen und Konstanz hervorheben. Die Insel Reichenau ist bekannt als „Gemüsegarten" des Bodenseegebietes, und über die Insel Mainau – die zur Zeit unserer Tour gerade ihre duftende Rosenblüte erlebte und den Besucher in eine unbeschreibliche Farbenpracht tauchen ließ – braucht man ja wohl nicht extra zu berichten. Diese Vielfalt an Blumen und exotischen Bäumen und Sträuchern muss man ganz einfach erlebt haben.

Die Besichtigung des Naturschauspiels „Rheinfall" wollten wir uns – obwohl nicht gerade „am Weg" gelegen – nicht entgehen lassen und fuhren deshalb von Konstanz per Bahn nach Schaffhausen in die Schweiz. Von dort wieder mit dem Fahrrad zum gigantischen, stäubenden und brausenden Rheinfall – ein Abstecher, der sich wirklich gelohnt hat.

Geplant war – nach Rückkehr vom Rheinfall – die Tour über Stein am Rhein, Kreuzlingen, Romanshorn, Arbon, Rohrschach, Höchst und Dornbirn in Richtung Tirol übers Bödele fortzusetzen und über den Hochtannbergpass bis Reutte weiterzufahren. Leider machte uns die gefürchtete „Schafskälte" einen Strich durch unsere Rechnung. Von Mittwoch Mittag an goss es in Strömen, und der Wetterbericht versprach keinerlei Besserung vor Samstag Nachmittag. So beschlossen wir, nach Höchst bzw. Dornbirn zurückzukehren und von dort bereits am Donnerstag wieder heimzufahren. Ein – wie sich sodann herausstellte – weiser Entschluss, denn in der Folge sollte es tatsächlich bis Samstag regnen und bis auf 1400 m herab schneien, die Berge hätten wir im Nebel nicht einmal erahnen können. Und bei einer Weiterfahrt wäre wohl „außer Spesen nichts gewesen".

Und nun – wie gewohnt – die Radltour
in einer Kurzfassung:

1. **Tag:** Anreise mit Bahn bis Landeck, mit Bus bis Galtür, von dort mit Taxi auf die Bieler Höhe (2036 m).
   Abfahrt über Partenen (1051 m, 15 km) – St. Gallenkirch (878 m, 10 km) – Tschagguns (687 m, 10 km) nach Lorüns (583 m, 9 km).
   Nächtigung bei Familie Bilgeri, Haus 44 (Privatquartier, öS 220,–/Person für Nächtigung mit Frühstück, ohne Dusche und ohne WC), ca. 400 m entfernt der Einkehrgasthof Hirsch.
   Gesamt: 44 km, ↑115 m, ↓1488 m

2. **Tag:** Von Lorüns (583 m) auf dem Illufer-Radweg – Bludenz (580 m, 5 km) – Nenzing (530 m, 9 km) – Frastanz (509 m, 10 km) – Feldkirch (458 m, 6 km). Durch die Fußgängerzone in die Churer Straße, dann in die Kapfstraße. Weiter auf dem Radweg zum Illspitz (7 km) – Koblach (422 m, 6 km) – Lustenau (402 m, 17 km) – Höchst (403 m, 5 km) – Hard (398 m) – Bregenz (398 m, 10 km). Weiter auf der Uferpromenade, bei Bahnübergang rechts nach Lochau abbiegen (414 m, 8 km)
   Nächtigung in der Weinstube „Bernhard", Fam. Baldauf, A-6911 Lochau am Bodensee, Tel. 05574/47756, Fax DW 6 (öS 420,–/Person mit Du und WC).
   Gesamt: 83 km, ↑538 m, ↓693 m

3. **Tag:** Lochau (414 m) – Lindau (397 m, 7 km) – Wasserburg (405 m, 8 km) – Langenargen (400 m, 12 km) – Eriskirch (401 m, 6 km) – Friedrichshafen (400 m, 5 km) – Immenstaad (407 m, 12 km) – Hagnau (409 m, 5 km) – Meersburg (444 m, 4 km) – Uhldingen (405 m, 7 km).
   Nächtigung im Hotel Garni „Alpenblick„, Fam. Heinzelmann, Meersburger Straße 11, D-88690 Unteruhldingen/Bodensee, Tel. 049/7556-6070 (DM 55,–/Person mit Du und WC), oder im nebenan liegenden Hotel Restaurant „Seerose" mit Gästehaus „Elfi", Fam. Götz, Meersburger Straße 19, D-88690 Uhldingen/Bodensee, Tel. 049/7556-6609, Fax 049/7556-8660.
   Gesamt: 66 km, ↑780 m, ↓780 m

4. **Tag:** Uhldingen (405 m) – Birnau (410 m) – Überlingen (403 m, 10 km) – Sipplingen (406 m, 5 km) – Ludwigshafen (410 m, 5 km) – Bodmann (410 m, 5 km). Vom Radweg in den Ort, der dem Bodensee seinen Namen gab, und wieder zurück (5 km) – Stahringen (444 m, 5 km) – Radolfzell (404 m, 5 km) – Markelfingen (410 m, 2 km) – Allensbach (400 m, 5 km) – Abzweigung zur Insel Reichenau (8 km) – Rundfahrt durch die Insel (12 km) – Stadtgrenze Konstanz, Abzweigung Insel Mainau (2 km) – Räderparkplatz (gegen Leihe [DM 10,–] Schlüssel für Schließfach erhältlich). Besichtigung der Insel nur zu Fuß möglich. Anschließend Weiterfahrt nach Litzelstetten (506 m, Vorort von Konstanz, 9 km)
   Nächtigung im Hotel-Restaurant „Volapük", Im Loh 14, D-78465

JA **ich möchte Mitglied bei der OeAV-Sektion Weitwanderer werden**

Ich beantrage meine Aufnahme als

○ A-Mitglied 1)*) öS 530,–
○ B-Mitglied 2)*) öS 390,–
○ Jugend-Mitglied *) öS 170,–
○ C-Mitglied 3) öS 175,–
○ Z-Mitglied (nur Zeitungsbezug) öS 90,–

Vor- und Zuname .....

geboren am .....

Anschrift .....

Datum ..... Unterschrift des Antragstellers

Werbe-Kupon

Es erhalten sowohl der Werber, als auch das neu geworbene Vollmitglied eine kleine Aufmerksamkeit.

Name und Anschrift des Werbers:

Nur für C-Mitglieder

Mitglied bei welcher Sektion (Stammsektion)?

1) Familien mit bereits einem unversorgten Kind, bei denen beide Elternteile Mitglieder sind, bezahlen nur die entsprechenden Beiträge der Eltern. Diese Regelung gilt auch für alleinerziehende Elternteile.
Kinder im Familienverband verbleiben trotz ANS **beitragsfrei,** sind aber voll versichert.

2) Anschlußmitglied = Ehegatte(in), Witwen und Waisen nach einem A-Mitglied, Bergrettung, Arbeits- und Erwerbslose, Kriegsversehrte und Zivilinvalide ab 70% Minderung, Junioren, Senioren ab dem 61. Lebensjahr.

3) Für Mitglieder anderer OeAV-Sektionen, mit Stimmrecht.

*) Bitte Lichtbild mitsenden.

Sollten Sie weitere Aufnahmeanträge benötigen, rufen Sie bitte ganz einfach 01/493 84 08 an, oder geben Sie uns ganz formlos Namen, Geburtsdatum, Adresse und Mitgliedskategorie unter der angegebenen Telefonnummer durch.

Danke!

Hier einige gute Gründe für die Mitgliedschaft im OeAV:

Sensationell günstiges Versicherungspaket (öS 40,–, im Mitgliedsbeitrag inbegriffen). Dieses ANS-Neu (Alpenverein-Notfallservice) gilt **weltweit**, auch bei Krankheit!

10–50% Ermäßigung auf über 500 AV-Schutzhütten (Nächtigung); 10–20% Ermäßigung bei Nächtigung in Vertragshäusern des OeAV. (Vertragshäuser sind Gaststätten, die mit dem OeAV einen Vertrag geschlossen haben. Gegen Vorweis des gültigen Mitgliedsausweises wird ein Preisnachlaß gewährt.) Ermäßigung bei Bundesbussen auf bestimmten Strecken, besonders begünstigter Mitgliedsbeitrag für Familien mit Kindern, Anspruch auf Bergsteigeressen, Bergsteigergetränk und Teewasser auf Schutzhütten, verbilligter Bezug von Lehrschriften, Haftpflichtversicherung für jedes Mitglied (auch beim privaten Bergsteigen und Skilaufen), Unfallfürsorge, Bergung bei Unfällen, bevorzugte Aufnahme in AV-Hütten gegenüber Nichtmitgliedern, AV-Schlüsselverleih für Selbstversorgerhütten.

Kommen Sie daher zu uns!
Werden Sie Mitglied der OeAV-Sektion Weitwanderer!

Konstanz (Litzelstetten), Tel. 049/7531-9440-0, Fax 049/7531-44981 (DM 75,–/Person, mit Du und WC).
Gesamt: 78 km, ↑1076 m, ↓972 m

5. Tag: Zurück nach Konstanz/Stadt (404 m, 7 km) – Besichtigung (3 km) – mit Bahn nach Schaffhausen (Schweiz). Besichtigung des Rheinfalls (Hin- und Rückweg 10 km). Infolge Schlechtwetters Abbruch der Tour, mit Bahn nach Romanshorn (sFr 72,–!!) – umsteigen nach Rohrschach und nochmals umsteigen zur Grenze Schweiz/Österreich nach St. Margarethen. Weiterfahrt mit Rad nach Höchst (3 km).
Nächtigung im Gasthof „Linde", Fam. Steurer, Kirchplatz 16, A-6973 Höchst, Tel. 05578/75378-0, Fax 738646 (öS 425,–/Person mit Du und WC).
Gesamt: 23 km

6. Tag: Mit Fahrrad nach Dornbirn (15 km), mit Schnellbahn nach Feldkirch und mit EC nach Wien.

Konnten wir auch unsere „Fahrt um's Ländle" nicht planmäßig durchführen, so haben wir doch viel gesehen und erlebt und ich bin stolz darauf, in den letzten vier Jahren meine Heimat mit ihren herrlichen Bergen, grünen Flüssen, tiefblauen, klaren Seen, bunten Wiesen und dunklen Wäldern mit dem Fahrrad hautnah „erfahren" zu haben und kann nur jedermann ermuntern, es uns gleichzutun. Österreich ist **überall schön** – nur **überall anders!** In diesem Sinne verabschiede ich mich für diesmal und denke schon jetzt darüber nach, wohin uns unsere nächste Rad-Erlebnisreise führen soll.

Ihre *Erika Käfer*

Europaecke

Jubiläumsgedenktreffen auf dem Geschriebenstein

Die Kameradschaft zwischen Weitwanderern aus Österreich und Ungarn wurde anlässlich von Begehungen der „Kék-Túra" (ein nahe der österreichischen Grenze bei Velem beginnender über 1000 km langer ungarischer Weitwanderweg, der bis nach Sátoraljaújhely an der Grenze zur Slowakei führt) begründet.

Am 18. August des Jahres 1988 wurde erstmals nach dem zweiten Weltkrieg ein Stück des „Eisernen Vorhanges" der Grenze Österreich/Ungarn bei der Aussichtswarte auf dem Geschriebenstein (884 m, die höchste Erhebung des Burgenlandes) entfernt (die Grenze verläuft mitten durch die Aussichtswarte), um ein Wanderertreffen zwischen ungarischen Naturfreunden sowie Naturfreunden und Weitwanderern aus Österreich zu ermöglichen. Dieser Teil des „Eisernen Vorhanges" wurde anschließend nie mehr errichtet.

Zum 10. Jahrestag und zum Gedenken an dieses – in der Öffentlichkeit wenig beachtete – Ereignis regten die ungarischen Naturfreunde wieder ein derartiges Treffen an, an dem sich die Sektion Weitwanderer genauso wie bereits vor zehn Jahren wieder beteiligte. Leider standen der stattlichen Teil-

nehmerzahl von ca. 400 ungarischen Wanderern (auch das ungarische Fernsehen war wieder vertreten) nur 17 (!) Österreicher der Sektion Weitwanderer gegenüber.

In seiner Ansprache hielt der Ehrenpräsident der ungarischen Naturfreunde, Lajos Thúróczy, fest, dass die Ungarn seinerzeit keinerlei Möglichkeit hatten, bis zur und über die Grenze zu wandern, und sie hatten lediglich für einen Tag die Entfernung des „Eisernen Vorhanges" erkämpft. Sowohl die ungarischen, als auch die österreichischen Wanderer empfanden damals die Bedeutung dieses Ereignisses und manches danach zu bringende Opfer lohnte die Wander- und Reisefreiheit. Wie schon bereits seinerzeit wurde auch diesmal die Wanderung zum Gedenken an den Heiligen Stephan durchgeführt. Die Erinnerungen der Vergangenheit und die Erfahrungen der Gegenwart mögen allen für die Zukunft Kraft geben.

Auch der Bürgermeister von Rechnitz wies in seinen Worten darauf hin, wie schwierig es vor zehn Jahren war, die Grenze für einige Stunden zu öffnen. Er gab weiters seiner Hoffnung Ausdruck, dass es Ungarn bald gelingen möge, der EU anzugehören.

Der Parlamentsabgeordnete und Bürgermeister von Köszeg bedankten sich bei allen, die dieses historische Treffen ermöglicht haben. Wie im Wald die verschiedenen Bäume miteinander leben, mögen auch die verschiedenen Nationen zum Wohle aller miteinander leben können. Er brachte auch noch zum Ausdruck, daß die Grenze auf dem Geschriebenstein künftig an mehreren Tagen geöffnet werden soll.

Der Vizepräsident des Komitates Vas vertrat die Meinung, dass die Integration in Europa weniger ein Ergebnis von politischen Entscheidungen ist, sondern durch derartige völkerverbindende Zusammenkünfte entstehen wird, wo Menschen, die zwar verschiedene Sprachen sprechen, in Kameradschaft und Fröhlichkeit bei solchen Treffen die Einheit Europas erleben können.

Nach einem kurzen Rückblick auf die vergangenen gemeinsamen Wanderertreffen sowie auf die Aktivitäten der Sektion Weitwanderer in den Jahren 1992, 1994, 1995 und 1996 auf der „Blauen Tour" bzw. mit dem Fahrrad präsentierte der Vorsitzende der Sektion Weitwanderer, Fritz Käfer, ein Originalstück jenes Stacheldrahtes des „Eisernen Vorhanges", das er vor 10 Jahren von einem ungarischen Wanderer geschenkt bekam. Abschließend überreichte er Herrn Thúróczy die Wegbeschreibungen aller 10 österreichischen Weitwanderwege als Geschenk, verbunden mit der Anregung, in recht zahlreichen Gruppen diese österreichischen Weitwanderwege kennenzulernen und zu begehen.

Dr. Robert Wurst, Ehrenpräsident der Europäischen Wandervereinigung (EWV), berichtete über seine seinerzeitigen Bestrebungen, die Wanderbewegung auf Südosteuropa auszudehnen. Polen und Ungarn waren jedenfalls die ersten osteuropäischen Länder, die an einem Beitritt zur EWV Interesse zeigten. Abschließend wies er auf die europäische Wanderbedeutung Ungarns hin, da bereits drei grenzüberschreitende europäische Fernwanderwege (E3, E4 und E7) durch Ungarn verlaufen.

Der Organisator des Wanderertreffens vor zehn Jahren, István Petak, zog ein Resümee über den Ablauf der damaligen Wanderung und über die aufgekommene Spannung, als die Wandergruppe gemeinsam mit dem Grenzpolizisten die beiden Stacheldrahtverhaue passiert hatte. Er meinte auch, sie hatten damals somit „verbotene Früchte" genossen. Auf österreichischer Seite kam damals jedenfalls bei den Zollorganen Verblüffung auf infolge der großen Anzahl ungarischer Teilnehmer. Weiters berichtete er von den seinerzeitigen Bemühungen, zum Zeitpunkt der Veranstaltung neben der österreichischen auch die ungarische Fahne wehen lassen zu können. Abschließend grüßte er in seiner Eigenschaft als nunmehriger Präsident des Naturfreundeverbandes von Ungarn alle Naturfreunde und die Sektionen des Oesterreichischen Alpenvereins. Mit diesen Grüßen wollte er zum Ausdruck bringen, dass unser aller Arbeit noch nicht abgeschlossen ist und wünschte sich, dass künftig Wanderungen zwischen beiden Ländern ohne Grenzformalitäten möglich sein mögen.

Allen Redner gemeinsam war jedoch der Wunsch, dass solche völkerverbindende Treffen zwischen Wanderern beider Länder künftig periodisch stattfinden und in Zukunft ein „Wandern ohne Grenzen" möglich sein wird.

Die Veranstaltung fand mit der Darbietung einer Jugendgruppe in rhythmischer Gymnastik ihren würdigen Abschluss.

EFK

Wir trauern um unsere Toten

Wie wir erst jetzt erfuhren, verstarb bereits im April Dr. Karl Baresch aus Altenburg. Er war viele Jahre im Vorstand der OeAV-Sektion Horn tätig und mit seiner Erfahrung, seinem Wissen und seinem Weitblick allen eine große Hilfe. Er wird in Funktionärskreisen, besonders der Sektion Horn, sicher eine große Lücke hinterlassen.

Willkommen auf Madeira!

Die Blumeninsel Madeira – ein blühender Garten im Atlantik. Einfach zum Verlieben, das herrliche Madeira, das Juwel Portugals, das nicht nur in der silbern schimmernden See, sondern auch zugleich in den weichen blauen Wassern des Atlantiks liegt. Ein Smaragd von einer Insel, mit turmhohen grünen Berggipfeln, welche in Terrassen von reichem Ackerland und üppigen Weinbergen zu einer klar geschnittenen, felsigen Küstenlinie herabsteigen, mit immer blühenden Blumen und allen Arten von tropischen Pflanzen prachtvoll herausgeputzt.

Eigentlich eine kleine Insel, mit einer Fläche von 741 km^2. Die Länge beträgt 57 km, die Breite 22 km. Die Insel zählt ca. 300.000 Einwohner. Sie liegt 1000 km südwestlich von Lissabon und 550 km von der nordafrikanischen Küste. Außerdem zeichnet sie ein mildes Klima mit Temperaturen zwischen 15 und 25° aus. Die Wassertemperaturen bewegen sich – begünstigt durch den Golfstrom – zwischen 17 und 22°. Die lokalen Wetterverhältnisse innerhalb der Insel sind großen Unterschieden unterworfen. Während die Nordseite oft unter schweren Regenfällen zu leiden hat, stöhnt die Südseite einige Monate lang unter der Dürre. An den hohen Bergen bleiben die Wolken hängen, deren Niederschlag dann in Sturzbächen über das Lava- und Basaltgestein nach unten strömt und ungeheuren Reichtum an Blüten hervorbringt, ein tausendfarbiges Blumenmeer. Hortensien, Hibiskus, Strelitzien, Orchideen und viele andere Blumensorten. Die höheren Gipfel befinden sich oft schon über den Wolken, der höchste Berg ist der Pico Ruivo mit seinen 1861 m.

Die findigen Bauern auf Madeira haben ein Netz von Bewässerungsgräben angelegt, die sogenannten „Levadas", insgesamt mehr als 800 km kleine Kanäle, oft sogar an steilen Flanken der Berge. Dazu wurden genaue Bewässerungspläne entwickelt, wonach jeder Bauer weiß, wann er Wasser für seine Felder bekommt. Sind Schluchten zu überwinden, wird das Wasser durch Tunnels zu den Feldern geleitet. Der Lebenssaft,

der den Feldern die nötige Feuchtigkeit spendet, rinnt leise und langsam vor sich hin. Dem Wanderer steht somit eine große Anzahl ausgeschilderter Wege entlang der Levadas zur Verfügung, wodurch viele Bergtouren unternommen werden können. Bei einigen ist sogar Schwindelfreiheit erforderlich.

Überall auf der Insel kann man Frauen, welche Kunsthandwerke mit Niveau erzeugen, beim Stricken und Sticken beobachten. So werden Tischdecken, Schals, Taschentücher, Gegenstände aus Muscheln und Bananenblättern in mühevoller Handarbeit gefertigt. Ein wichtiger Erwerbszweig ist auch die Korbflechterei, vor allem in Camacha. Unter den begabten Händen der Korbflechter entstehen bezaubernde Körbe, kleine und große Tierfiguren, ja sogar Gartenmöbel.

Zu den Angeboten der Küche zählen Hummer, Langusten und vor allem frische Fische wie Tunfisch, Schwertfisch, schwarzer Degenfisch und Bachforelle. Am Markt von Funchal werden alle Arten von Gemüse sowie sehr viele Früchte angeboten. Auch der süße Honigkuchen ist sehr beliebt.

Selbstverständlich gehört auch ein Besuch einer Weinkellerei unbedingt zu einem Madeira-Aufenthalt. Heinrich der Seefahrer ließ einst Weinreben aus Kreta und Zuckerrohr aus Sizilien einführen. Zucker hatte damals große Bedeutung, heute aber wird nur mehr Schnaps aus Zuckerrohr gewonnen. Madeiras Weine haben bereits seit über 400 Jahren einen guten Namen. Man hatte damals schon Wein gegen Gemälde und kunsthandwerkliche Gegenstände eingetauscht. Man wollte Wein nach Amerika und in die Karibik verkaufen, schickte ihn auf die Reise, aber er kam nie dort an. Als er wieder nach Madeira zurückkehrte, wurde er verkostet. In den Eichenfässern hatte sich die Qualität wesentlich verbessert und das heiße Klima hatte ihm gut getan. Der Madeira ist nichts anderes als Wein, dem Weinbrand zugesetzt wird und der – nachdem er bei hohen Temperaturen in einem Wärmehaus gelagert hat – zunächst im Fass reift und dann in Flaschen abgefüllt wird. Es gibt schwere süße, süße aber leichtere sowie halbtrockene oder trockene Weine.

Wenn es darum geht, wer Madeira entdeckt hat, können Sie zwischen Legende und der Geschichte wählen. So erzählt man sich, dass ein englischer Abenteurer namens Robert Machim angeblich im Jahre 1346 mit seiner Geliebten Schiffbruch erlitten haben soll und an der Südostküste in Machico gestrandet ist. Die Geschichte jedoch berichtet, dass die Insel im Jahre 1419 durch den portugiesischen Entdecker Joao Concalves Zarco gemeinsam mit zwei Seeleuten entdeckt wurde. Sie wurden von Heinrich dem Seefahrer losgesandt, um die Küste von Marokko zu erkunden. Da die Insel vorher nie bewohnt und daher auch nie umkämpft war, fand man einen großen Reichtum an Wäldern und einen außerordentlich fruchtbaren Boden vor. Madeira ist portugiesisch und heißt eigentlich „Holz". Nach großen Brandrodungen sollen die Wälder dann angeblich sieben Jahre lang gebrannt haben.

Die Portugiesen haben auf Grund der günstigen geografischen Lage im Jahre 1420 hier auf Madeira ihren ersten Stützpunkt auf dem Seeweg nach Indien errichtet. Christoph Columbus war mit der Tochter eines der Seeleute verheiratet und lebte einige Zeit auf der Schwesterinsel Porto Santo. Sein Haus steht heute noch dort.

Bereits hundert Jahre nach ihrer Entdeckung war die Insel schon stark bevölkert, es lebten fünftausend Menschen verschiedenster Rassen und Länder auf Madeira. Kaufleute, Spekulanten und Adelige brachten Geld und Ideen auf die Insel. 1910 wurde Madeira Republik und hat eine eigene Regierung sowie ein eigenes Parlament.

Die österreichische Kaiserin Elisabeth besuchte zweimal Madeira, da sich das milde Klima wohltuend bei Lungenerkrankungen auswirkt. Der letzte Kaiser von Österreich, Karl I., suchte hier im Jahre 1921 Zuflucht im Exil. Er verstarb aber bereits 1922. Sein Grabmahl befindet sich in der Kirche von Monte, die aus dem 18. Jhdt. stammt.

Auf Madeira lebten gerne die reichen Europäer in ihren schönen Landhäusern. Auch Sir Winston Churchill wohnte hier. Er malte in dem reizenden Fischerdorf Camara de Lobos, aber seine Bilder wurden in Madeira nie verkauft.

Wer schon einmal in Monte ist, sollte unbedingt eine Korbschlittenfahrt in Richtung Funchal unternehmen. Die geflochtenen Schlitten, deren Kufen aus Holz und Metall bestehen, können jeweils zwei Personen transportieren. Sie werden von zwei Männern in Tracht sicher nach unten gebracht. Ursprünglich zum Transport landwirtschaftlicher Produkte von den hohen Terrassenfeldern herab gedacht, werden sie heute ausschließlich als Touristenattraktion verwendet.

Eine folkloristische Reihe von Tänzen stammt ursprünglich von den Mauren und spiegelt den Einfluß der Sklaven wider. Die ersten Siedler aus Afrika haben sie auf die Insel gebracht. Das läßt sich sehr gut aus den Tänzen erkennen, deren kurze, enge Schritte ein Symbol für die starke Erniedrigung der Sklaven darstellen. Es werden aber auch traditionelle Tänze der Lastenträger, der Degenfischer oder der Weinleser getanzt. Saiteninstrumente, Akkordeon und Okarina sind beliebt, die „Machete" und der „Rajao" sind zwei Instrumente, die man nur hier auf der Insel finden kann.

Funchal, die Hauptstadt mit über 100.000 Einwohnern, liegt in einer von 1000 m hohen Bergen abgeschirmten Bucht. Sie bekam von den Entdeckern der Insel diesen Namen, weil die Gegend sehr stark nach einem lakritze-süßen Geruch duftete, der von einer wilden Abart des Fenchel stammte. Dem Besucher wird hier viel Interessantes geboten. Hotels mit hohem Standard, viele Möglichkeiten für Sport und Unterhaltung. Das berühmteste Hotel, das „Reid's", mit fünf Sternen ausgezeichnet, von einer englischen Familie 1891 gegründet, ist durch Jahre hindurch für sein hervorragendes Service berühmt geworden, jedoch für die Geldbörsen der „Normalverbraucher" nicht unbedingt zu empfehlen. Reid's war auch einmal Besitzer des Botanischen Gartens, den man unbedingt besuchen sollte. Inmitten einer Blumenpracht genießt man hier einen wunderschönen Blick auf Funchal. Auf der Strandpromenade gelangt man zum Hafen, der wie ein Pferdefuß geformt ist. Er ist auch Mittelpunkt der Stadt. Die Restaurants haben Tag und Nacht geöffnet. Gegenüber des Hafens befindet sich der Palast von St. Lourenco, er ist aber in militärischer Hand und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Im Stadtgarten kann man die Kapelle von Santa Catarina bewundern, ein Spaziergang führt am Denkmal von Heinrich dem Seefahrer sowie von Concalves Zarco, am Stadttheater und an der dreischiffigen Kathedrale (1485 – 1514 erbaut) vorbei. Eine Anzahl wertvoller Museen mit seltenen und wundervollen Kunstwerken lässt die Erinnerung an vergangene Epochen wach werden.

Der Tourismus ist natürlich die wichtigste Einnahmequelle Madeiras. Der Flughafen liegt in Santa Cruz, 23 km von Funchal entfernt. Die Landebahn ist sehr kurz und wird jetzt noch in Meeresrichtung ausgebaut. Seit zwei Jahrhunderten ist die Insel ein beliebtes Urlaubsziel. Weil Madeira jedoch keine Sandstrände hat, hält sich der Massentourismus in Grenzen.

Sehenswürdigkeiten außerhalb von Funchal:

Camara de Lobos – Bedeutet „Zimmer der Seehunde". Ein Dorf, 9 km westlich von Funchal. Zweite Ortsgründung von den Entdeckern der Insel. Weinbaugebiet und Bananenplantagen, idyllischer Hafen, Stickereischule.

Cabo Girao – Die zweithöchste Felsenklippe der Welt, 580 m hoch. Herrlicher Ausblick auf Camara de Lobos und Funchal. Unten donnern die Brecher des Atlantik an die felsige Küste, weiter oben ist jedes nur verfügbare Stück Boden in kleine Terrassen eingeteilt, auf denen man Landwirtschaft betreibt.

Ribeira Brava – 31 km westlich von Funchal. Im Jahre 1440 in einem Tal an der Mündung des gleichnamigen Flusses gegründet. Ruinen aus dem 17. Jhdt., Barockkirche aus dem 16. Jhdt., mit Gemälden großen Wertes.

Ponta do Pargo – Ein kleines Dorf am westlichsten Punkt der Insel.

Porto Moniz – Ein zurückgezogenes Dorf an der nordwestlichen Ecke der Insel. Früher einmal Walfischfängerstation. Zwei große Meerwasserschwimmbecken, natürliches Lavagestein.

Sao Vicente – Eine Küstenstadt im Nordosten der Insel, in zwei Teile geteilt. Der modernere Teil liegt an der Küste, die Altstadt ein wenig entfernt im Landesinneren.

Encumeada-Pass – Auf 1007 m Höhe, guter Ausgangspunkt für Wanderungen. Schöner Blick auf die Nord- und Südküste der Insel.

Santana – 39 km nordöstlich von Funchal, in einer der schönsten Landschaften Madeiras. Im späten 16. Jhdt. gegründet, durch seine A-förmigen, mit Stroh gedeckten und bemalten kleinen Häuser bekannt.

Pico do Arieiro – Der dritthöchste Berg der Insel (1818 m).

Ribeiro Frio – Naturschutzgebiet, Forellenzucht und viele Lorbeerbäume.

Machico – 26 km östlich von Funchal. Die zweitgrößte Stadt der Insel, wo die portugiesischen Entdecker gelebt hatten. Fischerei und Landwirtschaft sind die wichtigsten Einnahmequellen. Touristenzentrum, Stadtkirche aus dem 15. Jhdt.

Camacha – Dorf, 10 km östlich von Funchal, inmitten von Wald gelegen, berühmt für seine Blumen, Weiden- und Korbflechtereien.

Terreiro da Luta – 3 km von Monte, Denkmal der heiligen Jungfrau des Friedens.

Pico dos Barcelos – Schöne Aussicht auf Funchal und Umgebung.

Eira do Serrado – Aussichtspunkt auf 1060 m Höhe mit Blick auf das Dörfchen im Nonnental. Viele Eukalyptuswälder.

Curral das Freiras – „Zufluchtsort der Nonnen", ein 19 km nordwestlich von Funchal gelegener Ort in einem Tal, das fast völlig von dem Krater eines erloschenen Vulkanes umschlossen ist. Hier sollen sich die Ordensschwestern vor den Piraten, die Funchal angriffen, versteckt haben. Der Ort ist vom Meer aus nicht zu entdecken.

Portoda Cruz – Hier befindet sich die letzte noch in Betrieb stehende Zuckermühle der Insel. Sie wird nur im März und April benutzt, um Schnaps aus Zuckerrohr herzustellen.

Ponta do Sol – Wie der Name schon andeutet, einer der sonnigsten Orte der Insel. Christoph Columbus war hier zu Gast, als er auf der Insel Navigationstheorien studierte.

Wollen Sie sich wieder einmal verlieben? Zum Beispiel in eine Insel? Dann fliegen Sie nach Madeira und machen Urlaub in diesem Paradies. Dies kann Ihnen nur empfehlen.

Ihr *Hans Gröger*

Bücher

Alpenvereinsjahrbuch BERG '99

320 Seiten, davon ca. 100 Farbseiten, Format 21 x 26 cm, farb. Schutzumschlag, Leineneinband. Mitgliederpreis öS 185,– zuzüglich Versand (auch bei Weitwanderertreffen erhältlich).

Es wird wieder einiges geboten im Alpenvereinsjahrbuch '99. Wie immer ist eine Karte (AV-Karte Blatt 36 „Venedigergruppe" 1:25.000) beigeschlossen. Gleich zum Themenüberblick: So findet man Beiträge von

Prof. Louis Oberwalder: Zu Füßen der „Weltalten Majestät" – Landschaft und Menschen um den Venediger,

Herbert Pardatscher-Bestle: Dem Eiligen verschlossen – „Unterwegs im Bergraum der Venedigergruppe",

Prof. Peter Baumgartner: Reservat für Skialpinisten – „Der Venediger im Spiegel des alpinen Skisports",

Prof. Dr. Bernd Lammerer: Ausführungen über Granit und Eklogit – „Von Tiefengesteinen und tiefen Gesteinen" sowie

Walter Malkus: Apollo-Götterbote auf zarten Schwingen – Beobachtungen von Alpenapollos in der Venedigergruppe und im Rätikon.

Weiters enthält der Band Berichte über interessante Berggebiete wie Karakorum, Berge in der ehem. Sowjetunion, Turkestan, Polynesien, Arktis, Hoher Atlas und vieles mehr. Außerdem werden Betrachtungen über das Bergsteigen (Klettern – natürliche Bewegungsform, Natursport; Frauenalpinismus, Alleingang, ...) angestellt.

Kalender 1999 – editionBERGE

13 Seiten mit 12 Farbfotos, Format 45 x 48 cm, Spiralbindung. ISBN 3-7633-9055-3, DM 39,80, öS 295,–, sFr 39,80.

Zusammen mit vier der namhaftesten und profiliertesten Alpin-Fotografen, Peter Mathis, Bernd Ritschel, Jürgen Winkler und Heinz Zak, ist im Bergverlag Rother die Reihe **editionBERGE** entstanden. Alle vier Autoren sind ausgezeichnete Alpinisten und haben sich durch ihre Bücher und Fotoreportagen einen hervorragenden Namen gemacht.

Neben den exklusiven Bildbänden ist nun auch ein Kalender erschienen. Die **editionBERGE**-Fotografen wählten dafür je drei ihrer schönsten Bilder aus. Es entstand eine abwechslungsreiche Mischung aus Landschaftsbildern und Aktionsbildern: Kletterer am Grand Capucin im Mont-Blanc-Massiv, Skitourengeher auf den Lofoten. Sie können sich in die Cordillera Blanca in Peru entführen lassen, zur Fünffingerspitze in den Dolomiten oder zur Lhotse Südwand im Himalaya.

Ein Kalender der Extraklasse für alle Bergfreunde und jeden Geschmack!

Bernd Ritschel & Horst Heller: Zillertaler Alpen

EditionBERGE, 1. Auflage 1998, 128 Seiten mit 140 Farbabbildungen. Format 24 x 30 cm, gebunden mit Schutzumschlag. ISBN 3-7633-7500-7, Preis DM 68,–, öS 496,–. Bergverlag Rudolf Rother GmbH, D-85521 Ottobrunn.

EditionBERGE – die neue Bildband-Reihe mit vier der namhaftesten und profiliertesten Alpin-Fotografen, Bernd Rischel, Peter Mathis, Jürgen Winkler und Heinz Zak – wird herausgegeben vom Bergverlag Rother. Sie präsentiert im jährlichen Rhythmus prächtige Bergbücher der Extraklasse.

Den Auftakt macht Horst Hellers und Bernd Ritschels Porträt der Zillertaler Alpen. Drei Jahre lang sind die Autoren für dieses Buch kreuz und quer durch den „Tiroler Bergsteigerhimmel" gezogen – der eine meist mit dem Auge am Sucher der Kamera, der andere mit Notizbuch und Bleistift. Sie sind über die grünen Vorberge der Tuxer Alpen gewandert und haben auf so manchem eisigen Gipfel biwakiert, um herrliche Morgen- und Abendstimmungen auf Zelluloid zu bannen. Auf all ihren Wegen begegnete ihnen immer wieder die heitere Offenheit der Zillertaler Menschen. Schon bald waren sie auf Du und Du mit Bergbauern und Naturschützern – und natürlich mit der Zillertaler Bergsteiger-Prominenz, mit dem Achttausender-Mann Peter Habeler und den Kletterassen Gerhard Hörhager und Prem Darshano.

Im engen Kontakt mit den Zillertaler Menschen entstand so ein buntes und fassettenreiches Porträt dieses Tiroler Berglandes, das in seiner Wildheit zu den faszinierendsten Regionen der Ostalpen zählt. Den Autoren war es dabei vor allem ein Anliegen, ein gleichermaßen authentisches und einfühlsames Bild der Zillertaler und ihrer Berge von anno dazumal bis heute zu zeichnen.

Ein herausragender Bildband, der in keinem alpinen Bücherschrank fehlen sollte und gleichsam ein kenntnisreiches Stückchen alpiner Literatur für alle Liebhaber des Zillertals.

Daniel Anker: Côte d'Azur

1. Auflage 1998, 160 Seiten mit 79 Farbfotos, 44 farbigen Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000, 1:75.000 und 1:100.000 mit eingezeichnetem Routenverlauf sowie einer Tourenübersichtskarte im Maßstab 1:1.000.000. Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung. ISBN 3-7633-4120-X, DM 24,80, öS 181,–. Bergverlag Rudolf Rother GmbH, D-85521 Ottobrunn.

Côte d'Azur: wandern an der berühmtesten Küste Europas, ja vielleicht der Welt. Wandern in einer blühenden Landschaft, die nur aus Farben, Düften und Meer besteht. Wandern an traumhaften Buchten, im Hochland von Grasse, aber auch in den See-Alpen auf bis zu 1500 Meter hohe Berggipfel, von denen aus man auf der einen Seite bis in die Alpen und auf der anderen Seite aufs Mittelmeer schauen kann.

Daniel Anker, einer der renommiertesten Alpinjournalisten der Schweiz, präsentiert uns 44 ausgewählte Tages- und eine Mehrtageswanderung zwischen Menton und Marseille. Das Tourenangebot lässt keine Wünsche offen und reicht von Spaziergängen auf den Îles über Strandwanderungen bei St.-Tropez bis zu deftigen Bergtouren im Massiv de l'Estérel oder in den See-Alpen. Die berühmte Durchquerung der Calanques und eine Weitwanderung in 15 Etappen von Menton nach Marseille runden das Angebot ab. Dabei führt der Autor den Wanderer fast immer auf Wege abseits der Touristenströme. Alle vorgestellten Wanderungen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und wurden vom Autor ausschließlich so begangen. So gibt er viele nützliche Hinweise und führt bei allen Touren Bus- und Bahnlinien sowie die Telefonnummern der entsprechenden Auskunftsstellen an. Das Ganze wird mit Angaben zu Unterkunftsmöglichkeiten (inkl. Telefonnummern), vielen Tips zu Sehenswürdigkeiten und Hinweisen zu möglichen Tourenkombinationen ergänzt. Alle Tourenvorschläge werden mit farbigen Wanderkärtchen vorgestellt, die farbige Schwierigkeitsbewertung erleichtert zudem die Tourenauswahl.

Der Autor liefert nicht nur exakte Routenbeschreibungen, er vermittelt uns mit seinen Texten und mit seinen exzellenten Farbbildern auch die Liebe, die er für die azurblaue Küste empfindet. Eine Liebe, die Sie sicher auch für sich entdecken werden, wenn Sie mit Hilfe dieses Führers die einsamen Seiten dieser wundervollen Küsten kennenlernen.

Hartmut Eberlein: Rund um den Mont Blanc

Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen

2. Auflage 1998, 128 Seiten mit 54 Farbfotos, 49 farbigen Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 mit eingezeichnetem Tourenverlauf sowie einer Frey-

tag & Berndt-Übersichtskarte im Maßstab 1:460.000. Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung. ISBN 3-7633-4077-7, DM 19,80, öS 145,–. Bergverlag Rudolf Rother GmbH, D-85521 Ottobrunn.

Mont Blanc, der Monarch unter den „weißen Riesen" – schon immer beflügelte er die Phantasien der Bergfreunde aus nah und fern. Da blubbern Bilder wie Seifenblasen durch die Gehirne der Alpinisten: ein gutes Dutzend eisumwallter und wächtengekrönter Viertausender, rundum ein wildes Gewirr senkrechter Türme aus toastbrotfarbenem Granit, dazwischen verschrumpelte und aberwitzig zerklüftete Eisströme. Wer jedoch denkt, diese höchste Gebirgsgruppe Europas sei ausschließlich ein Hort für extreme Kletterer und hartgesottene Bergsteiger, der irrt. Denn gerade die Wanderer finden rund um den „Chef" der Alpen eine Vielzahl herrlicher Wege und Steige im Tal- und Almbereich.

Der kompetente Gebietskenner Hartmut Eberlein stellt in dieser überarbeiteten Auflage seines Wanderführers „Rund um den Mont Blanc" 49 sorgfältig ausgewählte Touren vor, die fast alle auf den genussorientierten Bergwanderer zugeschnitten sind. Einige der Touren führen nahe an Fels und Eis heran und viele berühren natürlich die lohnenden Gipfelziele, die aber niemals die 3000-Meter-Marke überschreiten. Darüber hinaus beschreibt Hartmut Eberlein die beliebte „Tour du Mont Blanc": 17 Etappen, die auch von ungeübten Wanderern begangen werden können. Besonderes Augenmerk schenkte der Autor bei der Neubearbeitung den veränderten Gegebenheiten in den Bergsturzgebieten südlich des Mont Blanc.

Ein Tourensteckbrief, farbige Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 mit eingetragenem Routenverlauf, eine kurzgefasste, gründliche Wegbeschreibung und ein Farbfoto zu jeder der 50 vorgeschlagenen Touren erleichtern dem Wanderer sowohl die Planung, als auch die Durchführung seiner Exkursionen. Zahlreiche Tips und Informationen ergänzen diesen rundum gelungenen Wanderführer zu einem wertvollen Begleiter durch die faszinierende Bergwelt rund um den Mont Blanc.

Thomas Rettstatt: Provence

1. Auflage 1998, 144 Seiten mit 76 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:25.000, 1:50.000 und 1:150.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:1.000.000 und 1:2.500.000. Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung. ISBN 3-7633-4155-2, DM 22,80, öS 166,–. Bergverlag Rudolf Rother GmbH, D-85521 Ottobrunn.

Die Provence – das Land des Lichts und des Lavendels – ist nicht nur ein Reiseziel für Kulturfreunde und Sonnenhungrige, sondern es lässt sich hier auch wunderbar wandern.

Dieser Wanderführer, einer der ersten zur Region zwischen Ardèche und Verdon, Mont Ventoux und Calanques, vermittelt eine bunte Palette von Tourenmöglichkeiten, die jedem Geschmack gerecht werden: Wanderklassiker, die jeder Provencebesucher machen sollte, werden ebenso vorgestellt wie einsame Wege, die man noch als Geheimtip bezeichnen kann. Für Familien mit Kindern bieten sich gemütliche Strandwanderungen in der Camarque und abwechslungsreiche Wanderungen durch die Wälder und Weinberge im Hinterland an. Ambitioniertere Wanderer hingegen werden sich die anspruchsvolleren Ausflüge in die berühmten Schluchten und auf die bis zu 2000 Meter hohen Gipfel nicht nehmen lassen.

Thomas Rettstatt hat sich bereits einen guten Namen als Autor diverser Wander- und Reiseführer gemacht. Detailliert und kenntnisreich beschreibt er in seinem handlichen Büchlein insgesamt 50 Wandertouren, die großzügig mit Farbbildern und farbigen Kartenausschnitten illustriert sind. Tips zu kulturellen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten sowie Stadtrundgänge durch Arles, Nîmes und Avignon runden das reichhaltige Informationsangebot ab.

Dieter Buck, Ernst Kreutzer und Anton Szuppan: Erlebnisurlaub Kärnten

Taschenbuchformat, 96 Seiten, zahlreiche Farbbilder und Kartenausschnitte. DM 14,80, ISBN 3-8134-0334-3. Deutscher Wanderverlag, Zeppelinstr. 44/1, D-73760 Ostfildern.

Kärnten, die Sonnenstube Österreichs, zieht Jahr für Jahr unzählige erholungssuchende Urlauber in seinen Bann. Durch die attraktive Kombination von Sonne, Wasser, Bergen und Kultur wird für jeden Geschmack etwas geboten. Dem Wanderfreund lassen Bergtouren oder Wanderungen durch reizvolle Hügellandschaften das Herz höher schlagen. Wer sich lieber im kühlen Nass tummelt, findet über 200 Badeseen zum Schwimmen, Surfen oder Angeln. Die belebten Ferienorte am Wörther See lassen keine Langeweile aufkommen – sie bieten alle Arten von Wassersport und schöne Uferpromenaden laden zum Flanieren ein. Die beiden historisch geprägten Städte Klagenfurt und Villach werden nicht nur durch viele einprägsame Sehenswürdigkeiten zum Erlebnis, auch ein gemütlicher Stadtbummel lohnt sich. Abends hat der Gast die Wahl zwischen dem Besuch von kulturellen Veranstaltungen, von Kinos, Diskotheken oder von Restaurants, die mit kulinarischen Spezialitäten der österreichischen Küche verwöhnen. Und baugeschichtliche Highlights wie der Gurker Dom, die Pfarrkirche von Maria Wörth oder die Ritterburg Hochosterwitz dürfen natürlich bei keiner Besichtigungstour fehlen.

Aus dem breiten Band der Reiseliteratur zu dieser beliebten Urlaubsregion sticht besonders der handliche Reise- und Freizeitführer Erlebnisurlaub Kärnten (Deutscher Wanderverlag Stuttgart) hervor. Hier werden dem Leser zu einem hervorragenden Preis-Leistungsverhältnis zusätzlich zu detaillierten Reiseinformationen viele Tips und Anregungen geliefert, um den Urlaub per pedes oder per pedale kurzweilig und interessant zu gestalten.

Im einleitenden Reiseteil des knapp 100 Seiten starken, schön bebilderten Bändchens erfährt der Leser alles über Sehenswertes, Geschichte, Traditionen oder geologische Besonderheiten der Region und erhält wertvolle Tips zu Übernachtung, Sportmöglichkeiten, Verkehrsmitteln, nützliche Adressen u.v.m. Anschließend werden 12 Radtouren und 12 Wanderungen vorgestellt, denn vor allem denjenigen, die abseits der Hauptstraßen und touristischen Pfade auf Entdeckungstour gehen, wird sich Kärnten in seiner ganzen Vielfalt und Schönheit offenlegen. Jede der detailliert beschriebenen Touren enthält Informationen zu Tourenlänge, Zeitaufwand, Kartenmaterial u.v.m. Der Tourenverlauf wird auf übersichtlichen Vierfarb-Wegeskizzen dargestellt.

Dieses Buch sollte in keinem Reisegepäck fehlen.

Dr. Alexander Magg: Trekking in Austria

Österreichs Bergwelt auf CD-ROM

3. Auflage 1998/99, für Windows 3.1, 95, NT und 98.

Man muß kein PC-Profi sein, um sich in Österreichs Bergwelt auf CD-ROM zurechtzufinden. Kinderleicht „klickt" man sich durch Österreich und erfährt Wissenswertes über 741 Hütten (Foto, Telefon, Bewirtschaftungszeiten, Zugänge, Übergänge, Gipfel) und 535 Orte (Hotels, Post, Bankomat, Taxis, Bergführer). Ein Fahrplan für Bahn und Bus, Wander-Skizzen für alle Gebirgsgruppen und Kuriosa am Berg ergänzen die interessanten Informationen. Die österreichischen Weitwanderwege (derzeit leider noch ohne Kurzbeschreibung) sind ebenso vertreten wie Videoclips, ein virtueller Flug um den Glockner und einiges mehr ...

Erforderliche Hardware: PC mit Windows, CD-ROM-Laufwerk, 8 MB Speicher, VGA mit 640*480 Auflösung (800*600 empfohlen) und 256 Farben, Maus. Für Videoclips Pentium, Soundkarte und 64K Farben empfohlen.

20 Jahre Kompass Wanderführer

Der Deutsche Wanderverlag feiert sein 20jähriges Jubiläum.

Wandern – regional wie auch grenzüberschreitend – eine zeitlose Sportart für ambitionierte Einzelwanderer wie auch für Familien. Für alle, die Freude am Wandern und an der Natur haben, wollte Verleger Rudolf K.Fr. Schnabel eine zuverlässige und präzise Unterlage in Form eines Wanderführers gestalten, als er 1978 den Deutschen Wanderverlag gründete. In Mairs Geographischem Verlag fand der erfahrene Buchhändler und Verleger Schnabel einen kompetenten Partner, der bis heute erfolgreich in den Bereichen Vertrieb und Verkauf Regie führt.

So entstanden im Laufe von 20 Jahren zahlreiche Wander- und Radwanderführer sowie allgemeine Ratgeber und ein reichhaltiges Buchprogramm auf dem Gebiet des Radfahrens und Wanderns sowie für Urlaub, Freizeit, Kultur, Geschichte und Sehenswertes. Qualität und Zuverlässigkeit sind für Rudolf Schnabel und seine Verlagsmannschaft oberstes Gebot. Die erfolgreichen Bände werden ständig aktualisiert und neuen Bedürfnissen angepasst. Auch im Jubiläumsjahr 1998 wird die nahezu 200 Bände umfassende Backlist des Verlagsprogramms mit Novitäten angereichert und beliebte Backlisttitel werden überarbeitet.

Mögen auch in Zukunft die Partner ihr Know-How und ihre Erfahrung einsetzen, damit weiterhin qualitativ hochwertige Unterlagen für Wanderer, Bergsteiger und Radfahrer im Buchhandel erscheinen und die Marke KOMPASS ihren erworbenen Platz behaupten kann.

Bernd Riffler: Erlebnis Wandern – Bayerische Alpen

Hier steckt das Wandern in den Kinderschuhen

208 Seiten, 120 Farbfotos, 40 farbige Tourenkarten, 1 Übersichtskarte, DM 39,80. Bruckmann Verlag München.

Kaum hat man den Parkplatz verlassen, geht es schon los: „Papa, wann sind wird endlich da?" „Mama, kann ich ein Eis haben?" „Aua, mein Fuß tut weh." Wandern mit Kindern ist häufig ein eingeschränktes Vergnügen – davon kann auch der vierfache Vater Bernd Riffler ein Lied singen. Deshalb hat der gebürtige Münchner dem Thema jetzt dieses Buch mit Tourenvorschlägen gewidmet, die auch kleine Fußgänger auf Trab bringen.

Die 60 Bergwanderungen decken das gesamte Spektrum vom kurzweiligen Spaziergang auf dem Guglhör bei Kleinweil bis zur anspruchsvollen Begehung renommierter Klettersteige wie des Mittenwalder Höhenweges ab – Vorschläge für Familien mit kleineren Kindern ebenso wie für Eltern sportlicher Teenager, die Lust auf eine anspruchsvolle Tour haben. Jede Wanderung wird im Text, auf einer Karte und in ansprechenden Farbbildern so vorgestellt, dass sie ohne Probleme nachzuvollziehen ist.

Erika Käfer: „'s is' scho bald Weihnachten"

Die erste CD der Gedichte- und Geschichtenautorin, öS 160,– (für AV-Mitglieder öS 130,–), erhältlich über die Sektionsadresse, zuzüglich Porto.

Die durch ihre 5 Bücher in Weitwanderkreisen bereits bekannte Autorin liest in ihrer ersten CD sowohl besinnliche, als auch heitere Gedichte und Geschichten zur Weihnachtszeit. Die Alternative zur Hektik im Advent, eine besinnliche Stunde zu genießen. Umrahmt wird diese Lesung durch die zauberhafte Musik von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791): Quintett in A-Dur, KV 581, für Klarinette und Streichquartett, „Stadler-Quintett", komponiert 1789. Es spielen auf historischen Instrumenten: Harald Schlosser, Klarinette, Kopie nach Georg Ottensteiner, München ca. 1855; Fritz Kircher, Violine, Sebastian Klotz 1750; Johannes Hirzberger, Violine, böhmisch, Anfang 19. Jhdt; Wolfram Fortin, Viola, Sebastian Klotz 1750; Arne Kircher, Violoncello, Mantegazza, 1789. Illustration: Gertraud Knauder. Aufnahme der Adventlesung vom 15.12.1997 im Festsaal des Amtsgebäudes Rossau, Technik, Schnitt und Grafik: Dr. Harald Schlosser/H.S.RECORDS.

Das Rheindelta

Im vergangenen Sommer tagten die Naturschutzwarte des OeAV in Dornbirn, Vorarlberg. Einen Tag verbrachten sie im Rheindelta, dort, wo der Rhein in den Bodensee mündet.

Seit zwei Jahrzehnten ist dieses Gebiet von etwa 20 km² Größe geschützt. Obwohl die Fläche des Schutzgebietes relativ klein ist, hat sie doch als Rastplatz für Zugvögel wichtige Bedeutung. Schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde dies erkannt, aber es dauerte bis 1976, dass dieses Gebiet unter Schutz gestellt wurde. Im Jahre 1988 wurde das Naturschutzareal noch erweitert. Obwohl in Naturschutzgebieten der Mensch den Vorrang von Pflanzen und Tieren anerkennt, kommt es doch zu Interessenskonflikten mit der Land- und Forstwirtschaft, dem Kies- und Sandabbau und dem Fremdenverkehr.

Der Bodensee ist ein klarer Voralpensee mit großer Tiefe (einige 100 Meter). Nur im Rheindelta ist er ein flacher See mit einer maximalen Tiefe von 10 Metern. Durch das Einbringen von Abwässern wurde das Mündungsgebiet des Rheins nährstoffreicher. Die Folge dieser Überdüngung war ein reicher Pflanzenbewuchs und dieser bedingte wieder ein lebhaftes Tierleben. Der See wird nicht nur von der Fischerei genützt. 4 Millionen Menschen beziehen aus diesem See ihr Trinkwasser. Es war daher nötig, durch den Bau von Kläranlagen einer Überdüngung zu begegnen. Leider gingen dadurch die Erträge der Fischerei zurück.

Ein Biotop ist ein sehr sensibler Lebensraum, der auf Änderungen prompt reagiert. So führte das Überhandnehmen der Dreikantmuschel zu einer massiven Vermehrung muschelfressender Wasservögel wie Reiherente, Tafelente und Blässhuhn. Sie tragen durch das Abweiden der Muschelbänke zur Stabilität des Biotopes bei.

Das Rheindelta wurde „nacheiszeitlich", das heißt in den letzten 15.000 Jahren, gestaltet. Noch heute liefert der Rhein jährlich etwa 2,5 Millionen Tonnen Sand und Schwebstoffe in die Rheinmündung und schafft dadurch die Flachwasserzone des Deltas. Da die Anlandung die Abtragung bei weitem übertrifft, ändert sich auch heute noch dieses Gebiet.

Während der größten Wasserführung in der Zeit der Schneeschmelze kam es immer wieder zu Hochwässern. Besonders gefährdet waren die Orte Hard und Fußach. Bis in das 12. Jahrhundert sind die jährlich sich wiederholenden „Rheinnöte" belegt. Negrelli, der später den Suez-Kanal baute, schlug den betroffenen Gemeinden vor, durch den Bau eines Dammes diese Orte zu schützen. Er scheiterte aber an dem Unverstand der Gemeindevertreter, die es für unmöglich hielten, dem Hochwasser beizukommen. Durch die Eindeichung des Rheindeltas 1956 und den Bau von drei Schöpfwerken, die imstande sind, 0,3 m3 Wasser pro Sekunde in den See zu pumpen, wurden die Orte Hard und Fußach endgültig hochwasserfrei. Die Folge dieser Eingriffe waren jedoch schwerwiegend. Der Grundwasserspiegel sank um 2 bis 3 Meter und seltene Pflanzen und Tierarten wurden dadurch in ihrem Bestand gefährdet. Es kam zu massiven Protesten von nationalen und internationalen Naturschutzorganisationen, die schließlich zur Schaffung des Naturschutzgebietes führten.

Ein Biotop ist keine endgültige Lebensgemeinschaft, sondern in dauerndem Wandel begriffen. Um ein Biotop stabil zu erhalten sind, umsichtige und wohldurchdachte Eingriffe nötig. Der Einzigartigkeit eines Biotopes sollten wir uns bewusst sein und bedenken, dass wir schon durch unsere Anwesenheit das Biotop belasten. Folgen wir daher den bezeichneten Wegen, damit der Schaden möglichst gering bleibt, zum Nutzen aller.

Karl Mor

Termine

14.11.1998	Weitwanderertreffen in Linz
21.11.1998	Weitwanderertreffen in St. Pölten
28./29.11.1998	Advent im Südburgenland (Oberwart)
12.12.1998	Christkindlwanderung
Vorschau auf 1999:	
6.3.1999	Weitwanderertreffen in Wien
27.3.1999	Weitwanderertreffen in Graz
12.-16.5.1999	Weitwanderertreffen in Gmünd/NÖ

Allen Beziehern unserer Mitteilungen wünschen wir frohe Weihnachten und viel Glück im neuen Jahr!

Die Redaktion

Gedruckt auf Umweltschutz-Papier

Redaktionsschluß für die nächste Nummer:
4. Jänner 1999.

P. b. b. **132613W79U**
Erscheinungsort: WIEN · Verlagspostamt: A-1170 WIEN
Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an den Absender.

Impressum: Offenlegung gem. § 25 des Mediengesetzes, BGBl. Nr. 314/1981. Medieninhaber und Herausgeber: OeAV-Sektion Weitwanderer. Vorsitzender und Redaktion: Fritz Käfer, Thaliastr. 159/3/16, A-1160 Wien, Redaktionsbeirat: Günther Eigenthaler, Erika Käfer. Grundlegende Richtung: Nachrichten und Aktivitäten des Vereines gemäß seinen Satzungen und Richtlinien. Gestaltung: Karl Steinbrecher Ges.m.b.H., Koppstraße 56, A-1160 Wien. Druck: Herrmann-Druck, Rückertgasse 25, A-1160 Wien.